

WISSENSCHAFT CHANCEN



BLICKPUNKT

KI in der Lehre: Braucht es uns als Lehrende noch?

GLANZSTÜCK

RH Rebranding mit dem German Brand Award ausgezeichnet

FORSCHUNG & TRANSFER

Interdisziplinäre Forschung mit Wirkung:
Für Lehre, Wirtschaft und Gesellschaft

PROFIL

Brücke zur Praxis – Unternehmenskooperationen an der RH Köln

CAMPUS & MENSCHEN

Offen. Vernetzt. Inspirierend.
RH erleben



Rheinische
Hochschule
Köln



*Weil unsere Studierenden den Wandel sind,
den die Zukunft braucht*

Die Rheinische Hochschule Köln, kurz RH Köln, ist eine staatlich anerkannte Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) in privater, gemeinnütziger Trägerschaft.

Sie gehört zum Verbund der Rheinischen Stiftung für Bildung.

Im Herzen von Köln bietet die RH an drei Standorten, dem Campus Ehrenfeld und dem Campus Innenstadt sowie dem Poolhaus, rund 5.800 Studierenden ideale Bedingungen zum Lernen und Forschen, betreut von rund 500 Lehrenden und Mitarbeitenden.

Im Programm hat die RH 38 Bachelor- und Masterstudiengänge in den Fachbereichen Ingenieurwesen, Informatik & Digitalisierung, Wirtschaft, Psychologie & Recht, Medien, Marketing & Innovation sowie Medizinökonomie & Gesundheit in den Studienformen Vollzeit, berufsbegleitend und dual.

Die RH gehört zu den größten Hochschulen Kölns und mit ihrer über 60-jährigen Tradition zu den ältesten HAWs Deutschlands.



Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zur neuen Ausgabe unseres Magazins „Wissenschaft Chancen“, in dem wir die Menschen der RH Köln in den Mittelpunkt stellen – spannende Projekte unserer Studierenden, inspirierende Lebenswege unserer Absolvent:innen sowie die bereichernde Zusammenarbeit mit unseren Unternehmenspartner:innen.

Die vielfältigen Themen orientieren sich an unseren drei profilprägenden Leitlinien:

Chancengeberin für Bildung

Wir fördern und fordern unsere Studierenden gemäß ihren jeweiligen Neigungen und Talenten. In der Mission der Hochschule heißt es: „Genau darum ist es die Mission der Rheinischen Hochschule Köln, jeden Einzelnen unserer Studierenden auf seinem und ihrem individuellen akademischen Lebensweg zu begleiten. Persönlich und mit Weitblick.“ Besonders freuen wir uns, wenn sich dieses Ziel in den Erfolgen unserer Studierenden zeigt, sei es durch Auszeichnungen oder durch Gründungen, die wir in dieser Ausgabe vorstellen. Auch unser wachsendes Weiterbildungsangebot unterstreicht unseren Anspruch, langfristige und nahbare Bildungspartnerin zu sein.

Campushochschule der Zukunft

Wir sind Campushochschule im Herzen von Köln. Wir schaffen Räume für Begegnungen, Gemeinschaft, Lehren, Lernen, Forschen und Arbeiten. Unser zentrales Anliegen als Hochschule für Angewandte Wissenschaften: interagieren, anwenden, ausprobieren und Ideen umsetzen. Die vielen Bilder unserer Campusstandorte in der Kölner Innenstadt und in Köln-Ehrenfeld sollen diesen „Spirit“ an der Hochschule greifbar machen. Zukunftsorientierung zeigt sich zum Beispiel in unserer fortschreitenden Digitalisierung, aber auch in der Etablierung unseres neuen Fachbereichs Informatik & Digitalisierung, der sich in dieser Ausgabe vorstellt. Die Digitalisierung ist auch die Grundlage für die künstliche Intelligenz:

Regionaler Hub für Künstliche Intelligenz (KI)

Die Hochschule ist als Ansprechpartnerin für lokale und regionale KI etabliert. Wirtschaft, Stadt und Wissenschaft nehmen uns als Expertin auf diesem Gebiet wahr. Als Teil des AI-Village, einem zentralen Technologiezentrum der Region, unterstützen wir den Strukturwandel durch Weiterbildungen, Wissenstransfer und kooperative Innovationsprojekte. Unsere Studierenden bieten wir ein wissenschaftliches, praxisnahe Lehrambietet am Puls der Zeit, das ohne Expertise im Bereich der KI kaum vorstellbar ist. Dazu tragen auch unsere innovativen Forschungsprojekte bei, die wir in dieser Ausgabe ausführlich vorstellen.

Entdecken Sie Geschichten, die zeigen, wie wir Wissen, Kreativität und Digitalisierung miteinander verbinden. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Eintauchen in die vielfältige Welt der Rheinischen Hochschule Köln.



Martin Topp
Kanzler



Claudia Bornemeyer
Präsidentin

INHALT

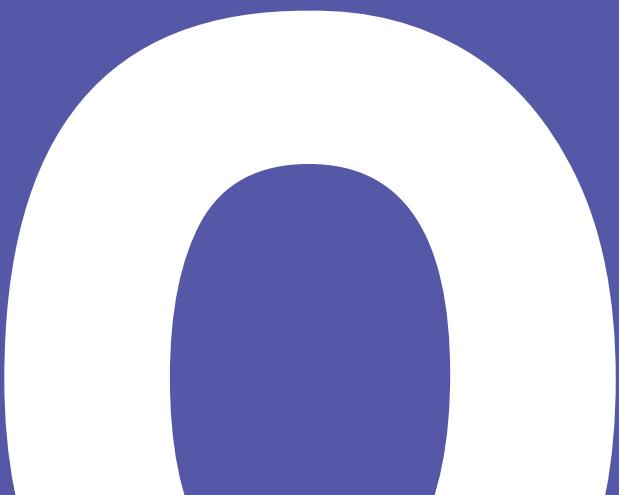
- 8** Neuer Fachbereich „Informatik und Digitalisierung“: Weichenstellung für die Zukunft
- 12** How-to: KI in der Lehre
- 16** Menschlichkeit in einer zunehmend datengetriebenen Welt
- 24** And the winner is ... RH Rebranding mit dem German Brand Award ausgezeichnet
- 26** Neues digitales Bewerbungsportal: Einfache und transparente Einreichung von Bewerbungen für Studiengänge
- 27** Ausgezeichnet! RH Köln als familien-gerechte Hochschule zertifiziert
- 28** Wenn IT zur Schatzsuche wird: Wie eine studentische Gruppe spielerisch Cybersecurity trainiert
- 30** Wie aus einer Idee im Urlaub ein Start-up für die Wasserstoffzukunft wurde
- 34** Ausgezeichnete Studierenden-projekte
- 38** Engagement, das Zukunft baut: Alumni gründen Verein für bessere Bildungschancen in Afrika
- 44** Interdisziplinäre Forschung mit Wirkung: Für Lehre, Wirtschaft und Gesellschaft
- 54** KI-Schulungen im AI Village: Die Rheinische Hochschule Köln als starke Partnerin

- 58** Weiterbildung an der RH Köln: Fit für die Zukunft
- 60** Brücke zur Praxis: Unternehmenskooperationen an der RH Köln
- 64** Turn2Tec: Neue Wege für den Fachkräftenachwuchs im Ingenieurwesen
- 66** Gründung fördern, Innovation leben: Die Rheinische Hochschule Köln als Innovationspartnerin – auch für Ihr Unternehmen
- 69** Update des Kölner Wissenschafts-Wirtschaftsberichts: Kölner Wissenschaft ist Jobmotor und Innovations-treiber
- 72** Junge Ideen groß machen: Die RH Köln und IW JUNIOR fördern Unternehmergeist frühzeitig!
- 78** Zahlen, Daten und Fakten: Das Wichtigste auf einen Blick
- 80** Offen. Vernetzt. Inspirierend. RH erleben
- 88** Engagement, das verbindet
- 92** Die RH in Bildern

BLICKPUNKT

- 8** Neuer Fachbereich „Informatik und Digitalisierung“:
Weichenstellung für die Zukunft
- 12** How-to: KI in der Lehre
- 16** Menschlichkeit in einer zunehmend datengetriebenen Welt

BLICKPUNKT



NEUER FACHBEREICH „INFORMATIK UND DIGITALISIERUNG“: WEICHENSTELLUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Digitalisierung ist kein Trend – sie ist Realität. In Wirtschaft, Verwaltung, Industrie und Gesellschaft verändern sich Prozesse, Geschäftsmodelle und Arbeitsweisen in rasantem Tempo. Mit der Gründung des neuen Fachbereichs „Informatik und Digitalisierung“ trägt die Rheinische Hochschule Köln dieser Entwicklung Rechnung – und setzt zugleich ein starkes Zeichen: für Zukunft, Innovation und interdisziplinäre Exzellenz.



Ein starkes Fundament – mit klarer Perspektive

Seit vielen Jahren bietet die Rheinische Hochschule Köln praxisnahe Studiengänge im Fachgebiet Informatik an. Die Studienformen sind flexibel, die Lehrkonzepte anwendungsorientiert, der Austausch mit Partnern aus Wirtschaft und öffentlicher Hand ist eng verzahnt. Das findet großen Anklang: Die Nachfrage nach qualifizierten IT-Fachkräften wächst, unabhängig von konjunkturellen Schwankungen.

„Die Gründung unseres neuen Fachbereichs ist eine konsequente Weiterentwicklung unserer Stärken“, erklärt Prof. Dr. Friedel Mager, Vizepräsident für Studium und Lehre. „Wir bündeln unsere Kompetenzen, schaffen neue Freiräume für Forschung und Innovation und machen deutlich: Informatik und Digitalisierung sind tragende Säulen der akademischen Zukunft.“

**WIR BÜNDELN UNSERE KOMPETENZEN, SCHAFFEN NEUE FREIRÄUME FÜR
FORSCHUNG UND INNOVATION UND MACHEN DEUTLICH: INFORMATIK UND
DIGITALISIERUNG SIND TRAGENDE SÄULEN DER AKADEMISCHEN ZUKUNFT.**

Strukturen für die Herausforderungen von morgen

Im neuen Fachbereich sind zentrale Studiengänge vereint:

- die Bachelor-Programme **Informatik** und **Wirtschaftsinformatik**
 - sowie der 2025 neu akkreditierte Masterstudiengang **Angewandte Informatik** mit den Vertiefungen **Technische Informatik** und **Wirtschaftsinformatik**
-

Durch diese Bündelung entsteht ein dynamisches Umfeld, das Studierende, Lehrende und externe Partner zusammenbringt – mit einem Fokus auf zentrale Themen wie:

- Softwareentwicklung und angewandte Informatik
- Künstliche Intelligenz und Data Science
- Digitale Geschäftsprozesse und Transformation
- Cloud-Computing, Rechenzentrumsarchitekturen und IT-Sicherheit
- Kommunikationsnetze und Infrastrukturen der digitalen Welt

Digitalisierung gestalten – mit Verantwortung und Vision

Der neue Fachbereich steht für technologische Expertise ebenso wie für eine bewusste Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Verantwortung digitaler Entwicklungen. Interdisziplinarität soll dabei kein Schlagwort bleiben, sie zeigt sich in gelebter Realität – etwa in Kooperationen mit den Studiengängen in Wirtschaft, Design oder Ingenieurwesen.

„Wir möchten nicht nur unsere Studierenden auf hohem Niveau technisch ausbilden, sondern befähigen – zum Denken in Systemen, zum Gestalten des Wandels und zum verantwortungsvollen Umgang mit Technologie“, so Prof. Mager. „Unsere Vision ist klar: Wir machen die Rheinische Hochschule Köln zu einem führenden Ort für angewandte, zukunftsorientierte Informatik.“

Unsere Studiengänge im Fachbereich „Informatik und Digitalisierung“

Bachelor Informatik (B.Sc.)

Das Studium vermittelt fundierte Grundlagen der Informatik und legt besonderen Wert auf praktische Anwendung ab dem ersten Semester. Studierende beschäftigen sich früh mit modernen Themen wie künstlicher Intelligenz (KI), Big Data Analytics, Cloud-Computing, Mobile Computing, IT-Security und Software-Engineering. Die praxisorientierten Projekte in jedem Semester fördern die direkte Umsetzung des Gelernten in realen Unternehmenskooperationen.

Studienformen: Vollzeit, Vollzeit mit Praxissemester, dual

Bachelor Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

Der Studiengang verbindet grundständige Inhalte der Informatik wie Anwendungs- und Mobile-App-Entwicklung, Datenbanken, IT-Sicherheit und Business Analytics mit denen der BWL wie allgemeiner BWL und Supply-Chain-Management. Dazu kommen praxisrelevante Themen aus Projektmanagement und IT-Recht – ideal für alle, die IT-Lösungen in der 360-Grad-Perspektive mitgestalten und vermitteln möchten. Starke Unternehmenskooperationen, Projektmanagement- und SAP-Zertifikate schaffen zusätzlich beste Voraussetzungen für den Berufseinstieg.

Studienformen: Vollzeit, dual praxisintegrierend und berufsbegleitend



Master Angewandte Informatik – Fachrichtung Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)

Vertiefung in Wirtschaftsinformatik mit Fokus auf den Querschnittsthemen Informations- sicherheit und Business Analytics. Ziel ist die Qualifikation für datengetriebene Analyse- und Optimierungsaufgaben in Unternehmen, mit besonderem Blick auf sichere, effiziente IT-gestützte Prozesse. Ebenfalls können Quereinsteigende mit IT-Background aus Studium oder Berufstätigkeit mit dieser Fach- richtung ihr Profil zukunftssicher schärfen.

*Studienformen: Vollzeit und berufsbegleitend,
jeweils mit/ohne Praxissemester*

Master Angewandte Informatik – Fachrichtung Technische Informatik (M.Sc.)

Vertiefung in modernen IT-Systemen wie KI-gestütztem Datenmanagement, verteilten Anwendungen und industriellen Technologien (z. B. Cyber-Physical Systems, VR/AR). Der Studiengang verbindet technische Entwicklung mit IT-Operations, Management und Forschungskompetenz – ideal für Informatiker:innen oder Quer- einsteigende mit IT-Erfahrung.

*Studienformen: Vollzeit und berufsbegleitend,
jeweils mit/ohne Praxissemester*

In allen Studiengängen bieten wir eine
praxisnahe Lernumgebung durch kleine
Lerngruppen, interaktive Formate und enge
Betreuung an.





HOW-TO KI IN DER LEHRE

„Künstliche Intelligenz hat längst Einzug in unsere Lehre gehalten. Braucht es uns als Lehrende noch? Oh ja, an so vielen Stellen. Unsere Rolle als Lehrende hat sich nicht erst durch die KI verändert. Die klassische Vorlesung mit Frontalunterricht ist an vielen Stellen nicht mehr zeitgemäß. Wir brauchen Ansätze, die den Erwerb der so wichtigen Future Skills und damit auch den kritischen Umgang mit KI unterstützen. Durch persönlichen Austausch, Lernbegleitung, Anregen zum kritischen Denken und so vieles mehr.“

(*Prof. Dr. Claudia Bornemeyer, Präsidentin der RH und Professorin für Marketing*)

Wir haben einige unserer Lehrenden gefragt, wie sie mit künstlicher Intelligenz in der Lehre umgehen.



PROF. DR. SILKE SCHÖNERT
PROFESSORIN WIRTSCHAFTSINFORMATIK
UND PROJEKTMANAGEMENT

Projektmanagement ist eine Disziplin und eine Denkweise. Wer in Projekten arbeitet, lernt, mit Unsicherheit umzugehen, Entscheidungen unter Zeitdruck zu treffen, Menschen für die gemeinsame Sache zu gewinnen und Strukturen zu schaffen, wo vorher Chaos oder gerade mal eine Idee war. Genau das bilden wir in der projektorientierten Lehre ab: **nicht nur schematische Inhalte vermitteln, sondern Denken und Handeln fördern.**

Die Lösung komplexer Herausforderungen basiert vielfach auf Erfahrungswissen, der Essenz von Theorien und Modellen. Erfahrungswissen ist mehr als gesammeltes Fachwissen. Es ist die Summe aus erlebten Situationen, gescheiterten Versuchen und erprobten Lösungen. Und dann kommt künstliche Intelligenz. Plötzlich ist Fachwissen überall verfügbar, schnell, präzise,

sortiert. Was früher zeitintensiv zusammengetragen wurde, ist heute in Sekunden recherchiert. Lösungen scheinen zum Greifen nah zu sein. Das verändert unsere Rolle als Lehrende: Ich kann als Lehrende mit meinem Erfahrungswissen Szenarien entwerfen, komplexe Fragen aufwerfen, Perspektiven vermitteln und KI liefert dazu Hypothesen und Strukturvorschläge. Ich begleite Denkprozesse, die KI unterstützt, aber nicht ersetzt. Ich helfe, Optionen abzuwägen bei Strategie und Taktik, bei Menschen und Methoden. **Die Rolle verschiebt sich: von der reinen Wissensvermittlerin hin zur Begleiterin in der Wissensgenerierung – dort, wo Studierende lernen, gute Fragen zu stellen, Verantwortung zu übernehmen und souverän mit Unsicherheit und Möglichkeiten umzugehen.** Erfahrungswissen allein ist wertvoll. Künstliche Intelligenz allein ist mächtig. Doch erst im Zusammenspiel entfalten sie ihr volles Potenzial.



PROF. DR. KATHARINA ZAGLAUER
PROFESSORIN FÜR WIRTSCHAFTSMATHEMATIK UND STATISTIK

KI ist in meinen Lehrveranstaltungen ein wertvolles Werkzeug – aber kein Ersatz für fundiertes Denken. Zentrale Aufgabe bleibt es, bei den Studierenden analytisches Verständnis, methodisches Wissen und Problemlösungskompetenz zu fördern. Erst auf dieser Grundlage kann KI sinnvoll eingesetzt werden: etwa zur Generierung von R-Code, zur Analyse klinischer Daten oder zur Auswahl und Bewertung statistischer Modelle. Auch bei der Fehlersuche im Code, der Entwicklung von Transferaufgaben oder der individuellen Vertiefung komplexer Konzepte unterstützt sie. Viele Studierende nutzen KI mittlerweile auch zur gezielten Prüfungsvorbereitung oder als Reflexionshilfe für eigene Lösungsansätze.

Die Technik eröffnet neue Chancen – doch es braucht uns Lehrende, um den Rahmen zu setzen, die Grundlagen zu vermitteln, die richtigen Fragen zu stellen und den Lernprozess zu begleiten.



PROF. DR. RENÉ SPITZ

PROFESSOR FÜR DESIGNWISSENSCHAFT
UND DESIGNMANAGEMENT

Von Googles KI-Chefin ist folgender Vergleich überliefert: KI könne man sich wie eine Insel vorstellen, die vollgestopft ist mit sturzbetrunkenen Menschen (in unserer Vorstellungswelt: Zülpicher Straße an Weiberfastnacht). Die schiere Menge erlaube es, dass bestimmte Aufgaben rasend schnell erledigt werden. Aber diese Aufgaben müssten a) simpel sein und b) die Übernahme von Verantwortung und differenziertes Abwägen dürften nicht erforderlich sein. Dieser Vergleich ist die Grundlage für meine Antwort auf die Frage, wann und wie ich KI in der Lehre einsetze: Bei den sogenannten „low hanging fruits“, also bei Aufgaben, die nicht sonderlich kompliziert sind, aber eine gewisse Mühe erfordern, z. B. die Suche nach anschaulichen Beispielen.

Eine Regel fürs Lernen lautet, dass abstrakte Konzepte verstanden werden, wenn es dafür mindestens drei Beispiele gibt: ein einfaches, ein komplexes und eins, das ein typisches Missverständnis oder das Gegenteil des Konzepts veranschaulicht. Die Suche nach solchen Beispielen ist mit Google mühsam und zeitaufwendig. KI ist dafür ein Turbo.

Wissenschaftliches Arbeiten hingegen besteht aus komplexen Schritten und differenzierten Entscheidungen. Wie schnell hier Fehler entstehen, wenn wir KI einsetzen, besprechen wir in Lehrveranstaltungen. Wir schauen uns Prompts und ihre Ergebnisse, die wir verwendet haben, ganz genau an.

KI für Textproduktion raubt uns unsere Sprache. Die allmäßliche Verfertigung der Gedanken beim Schreiben kennt jeder, der Texte verfasst. Wenn wir uns dafür der KI bedienen, entscheiden wir uns für den allmäßlichen Verzicht auf Gedanken beim Schreiben.

PROF. DR.

JOHANNES MAUER

PROFESSOR FÜR INFORMATIK



Seit meinem Start im Wintersemester 2021/22 hat sich in der Lehre manches verändert – erst auslaufende Coronamaßnahmen und wiederaufgenommener Präsenzbetrieb, dann der Einzug generativer KI in den digitalen Alltag und entsprechende Auswirkungen auf Lehre und Leistungsbewertung. Ich nutze KI in der Lehre zur Recherche und für Lösungsvorschläge. Studierende dürfen damit Übungsaufgaben bearbeiten, aber die

Lösungen sollen kritisch hinterfragt werden; wir diskutieren sie in der Präsenzzeit. Im Sommersemester 2023 habe ich die Klausur in Programmierung digitalisiert. Die Klausur findet weiterhin vor Ort statt, aber über unser Integriertes Lern-, Informations- und Arbeitskooperations-System, kurz Ilias. Hier sind Internetrecherchen bzw. der Einsatz generativer KI erlaubt, nicht aber die Live-Kommunikation mit anderen Personen. Die Klausuraufgaben habe ich seitdem näher am Arbeitsalltag von Softwareentwickelnden ausgerichtet. Im Vordergrund stehen das Verständnis von Produktanforderungen und der Transfer zu konkreten Vorlesungsinhalten, die eine KI nicht kennt.

Der Notenschnitt ist zwar etwas gestiegen, aber KI allein garantiert noch kein gutes Klausurergebnis: KI wird oft sinnvoll, aber mitunter zu unkritisch oder nicht (zielgerichtet) eingesetzt. Hier müssen wir als Lehrende ansetzen und mit Studierenden in den Diskurs gehen.

Anregungen für den Umgang mit KI in der Lehre erhalten wir in Didaktik-Seminaren, z. B. „Wie ändert KI meine Lehrendenrolle“. Hierbei wurde vermehrt Folgendes deutlich: Wir Lehrkräfte geben den Studierenden Leitlinien hinsichtlich Themenauswahl, inhaltlicher Tiefe, Qualitätskriterien, Fehlerkultur und sozialem Umgang im beruflichen Umfeld.

Es geht heutzutage weniger darum, reines Wissen zu vermitteln, sondern eher Kompetenzen, besonders die kritische Beurteilung von Ergebnissen.

Auch in der Aufbereitung von Wissen gibt es mittlerweile zahlreiche gute, auch KI-generierte Darstellungen, auf die wir als Lehrkräfte zurückgreifen und verweisen können.

Prof. Dr. Friedel Mager, Vizepräsident Studium & Lehre: „Bei der Bereitstellung von KI-Modellen ist es uns wichtig, als Hochschule herstellerübergreifend verschiedene Lösungen flexibel anbieten zu können. Das ist unter anderem aufgrund der hohen technologischen Dynamik erforderlich. Kommerzielle oder freie Developer Communities liefern sich derzeit ein globales Wettkampf um die Leistungsfähigkeit ihrer Modelle. Unsere Studierenden und Forschungsinstitute benötigen neben dieser Flexibilität eine datenschutzkonforme Umgebung und vor allem eine hohe Sicherheit in der Verarbeitung ihrer Trainingsdaten und Konversationen, auf einer performanten Plattform mit einer hohen Portfolio-Aktualität. KISSKI liefert alle Voraussetzungen für eine Hochschule als Nutzer und managt ihre Services, wie man es sonst nur von industriellen Hyperscalern kennt. Ein bemerkenswertes Konzept.“

BEI DER BEREITSTELLUNG VON KI-MODELLEN IST ES UNS WICHTIG, ALS HOCHSCHULE HERSTELLERÜBERGREIFEND VERSCHIEDENE LÖSUNGEN FLEXIBEL ANBIETEN ZU KÖNNEN.

— Prof. Dr. Friedel Mager,
Vizepräsident Studium & Lehre

MENSCHLICHKEIT IN EINER ZUNEHMEND DATENGETRIEBENEN WELT

In unserer aktuellen Ausgabe lesen Sie immer wieder Themen rund um Digitalisierung und künstliche Intelligenz. Doch ohne die Menschen, ihre Empathie und Persönlichkeit bliebe Fortschritt nur Technik. In diesem Beitrag stellen wir Ihnen ehemalige Studierende der Rheinischen Hochschule Köln vor, die beides miteinander verbinden – und ihrer Alma Mater bis heute eng verbunden sind. Lesen Sie, wie sich Maneli Rezvani, Kai Knudsen und Stephan Kliche „Menschlichkeit in einer datengetriebenen Welt“ erhalten haben und wie sie das Studium darauf vorbereitet hat.



MANELI REZVANI
WIRTSCHAFTSJURISTIN

Maneli Rezvani hat 2017 ihren Abschluss als Wirtschaftsjuristin (Studiengang Wirtschaftsrecht) an der RH Köln gemacht. Heute ist sie Geschäftsführerin von iVisions GmbH, einem dynamischen Unternehmen, das Unterhaltungselektronik erfolgreich in E-Commerce, Einzelhandel und B2B-Kanälen vertreibt.

Darüber hinaus ist sie zweite Vorstandsvorsitzende im Wirtschaftsclub Köln. Ihre Verbundenheit zur RH zeigt sich in ihrer Tätigkeit als freie Lehrbeauftragte. Sie hält Vorlesungen zu „Nachhaltigem Innovationsmanagement und Digitalisierung“ sowie „Internationalem Projektmanagement“ im Fachbereich Wirtschaft, Psychologie & Recht.

Welche Rolle hat Ihre Zeit an unserer Hochschule für Ihren beruflichen Werdegang gespielt – gab es prägende Momente oder Impulse, die Sie bis heute begleiten?

Nach einigen Jahren in unterschiedlichen Positionen in der Technologie- und Distributionsindustrie habe ich ganz bewusst den Schritt ins Unternehmertum gewagt. Ich habe sehr jung gegründet und war schon mitten im Aufbau meines Unternehmens, als ich mich für ein Studium an der Rheinischen Hochschule entschieden habe. Das war nicht immer einfach, aber unglaublich bereichernd. Vieles aus den Vorlesungen konnte ich direkt anwenden, und gleichzeitig hat mir die Praxis geholfen, die Inhalte noch besser zu verstehen. Dieses Wechselspiel zwischen Theorie und Realität war für mich ein echter Gamechanger und prägt mich bis heute.

Inwiefern hat das Studium an unserer Hochschule Sie nicht nur fachlich, sondern auch persönlich geprägt?

Die Kombination aus Gründen und Studieren hat mich gezwungen, klar Prioritäten zu setzen und diszipliniert zu arbeiten. Ich musste lernen, mit wenig Zeit das Richtige zu tun, eine Erfahrung, die mich auch bis heute trägt. Daraus habe ich viel Resilienz gewonnen und weiß inzwischen, dass ich auch in herausfordernden Phasen zuverlässig durchhalte. Gleichzeitig war das Studium eine tolle Gelegenheit, mich mit anderen auszutauschen. Viele Gespräche mit Kommiliton:innen haben meinen Blick erweitert, und dieses Netzwerk ist bis heute wertvoll.

**Gibt es etwas aus Ihrer Studienzeit –
Menschen, Projekte, Erfahrungen –, das für
Ihre heutige Arbeit oder Haltung besonders
prägend war?**

Es war nie ein einzelnes Projekt, sondern die Summe der Erfahrungen. Vor allem die Diskussionen in den Vorlesungen und die Arbeit in Gruppen haben mir gezeigt, wie wichtig es ist, unterschiedliche Sichtweisen einzubeziehen. Diese Offenheit begleitet mich heute im Management: Ich treffe Entscheidungen nicht allein, sondern gemeinsam im Team, weil die besten Lösungen immer im Zusammenspiel entstehen. Die hohe Qualität der Dozent:innen hat außerdem meinen Anspruch geschärft, Themen konsequent auf hohem Niveau anzugehen – etwas, das ich bis heute in meiner Führungsrolle lebe. Und dann gibt es natürlich auch Erinnerungen, die mich bis heute zum Schmunzeln bringen, wie meine nächtlichen Lernaktionen im Fach Statistik bei Herrn Professor Koppenstein oder der Satz von Herrn Professor Simon: „Der Tag hat 24 Stunden zum Lernen und nicht nur 12.“ Genau diese Mischung aus Anspruch, Vielfalt und Durchhaltevermögen gehört für mich untrennbar zu meiner Studienzeit dazu.

**Was machen Sie heute beruflich – und
warum ist das zukunftsrelevant?**

Heute bin ich Geschäftsführerin der iVisions-Firmengruppe und beschäftige mich mit Themen, die unsere Zukunft prägen, von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz bis hin zu nachhaltigen Geschäftsmodellen. Für mich ist klar: Unternehmen müssen heute nicht nur profitabel arbeiten, sondern auch gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Nur wer beides verbindet, bleibt langfristig relevant. Neben meiner Rolle in der Geschäftsführung der iVisions-Firmengruppe engagiere ich mich als zweite Vorsitzende des Wirtschaftsclubs Köln, in dem rund 170 Mitgliedsunternehmen mit insgesamt etwa 12.000 Mitarbeitenden vertreten sind. Dort verstehen wir uns als Sprachrohr zwischen Wirtschaft und Politik und tragen die Belange der Wirtschaft nach außen. Darüber hinaus bin ich in verschiedenen Communitys des

Weltwirtschaftsforums in Davos aktiv, wo der internationale Dialog deutlich macht, wie eng die Zukunftsthemen im Kontext der Globalisierung miteinander verbunden sind.

Welches aktuelle Thema beschäftigt Sie?

Im Moment beschäftigen mich besonders die Themen Digitalisierung, künstliche Intelligenz und Leadership. Technologie, vor allem KI, wird die Welt von morgen entscheidend prägen. Wir dürfen sie nicht nur als Werkzeug betrachten, sondern müssen sie als strategischen Faktor begreifen, wenn wir echten Vorsprung gewinnen wollen. Deshalb ist es wichtig, die Chancen der Digitalisierung auf allen Ebenen zu nutzen, nicht nur wirtschaftlich, sondern gesellschaftlich und im Sinne nachhaltiger Geschäftsmodelle. Gleichzeitig bleibt Leadership der Schlüssel zum Erfolg. Nur wenn wir Teams richtig führen, Talente fördern und Verantwortung teilen, können wir die Potenziale neuer Technologien wirklich ausschöpfen. Für genau diese Themen setze ich mich täglich ein, national wie international, im Rahmen meiner Verantwortung in der Wirtschaft.



KAI KNUDSEN
MEDIENÖKONOM

Vor 18 Jahren schloss Kai Knudsen sein Studium als Medienökonom ab – ein Studiengang, der heute Marketing und Medienmanagement heißt. Seitdem hat er eine beachtliche Laufbahn hingelegt: Heute verantwortet er als Head of Customer Experience Design & Research bei Eurowings Digital die Gestaltung von Kundenerlebnissen.

Im Sommer 2025 kehrte er an seine Alma Mater zurück – als Impulsgeber bei den Abschlussfeiern des Fachbereichs Medien, Marketing & Innovation. Als er seine persönlichen Erfahrungen und Gedanken mit der nächsten Generation teilte, wurde es im Saal still. Ein Moment voller Aufmerksamkeit und Resonanz.

Besonders bewegend für ihn: Unter den Zuhörenden saßen Absolvent:innen, die noch im Wintersemester zuvor im Rahmen eines Semesterprojekts mit Eurowings Digital zusammengearbeitet hatten. Ein Kreis, der sich an diesem Tag auf besondere Weise schloss.

Welche Rolle hat Ihre Zeit an unserer Hochschule für Ihren beruflichen Werdegang gespielt – gab es prägende Momente oder Impulse, die Sie bis heute begleiten?

Die Zeit an der RH Köln war für mich der Startpunkt in eine berufliche Laufbahn, die stark von Eigenverantwortung, Neugier und Gestaltungswillen geprägt ist. Besonders die praxisnahen Lehrveranstaltungen und Projekte haben mir gezeigt, wie viel Freude es macht, reale Probleme zu lösen, und wie wichtig es ist, über das Handwerkliche hinauszudenken.

Inwiefern hat das Studium an unserer Hochschule Sie nicht nur fachlich, sondern auch persönlich geprägt?

Persönlich habe ich gelernt, Verantwortung zu übernehmen, in Teams zu arbeiten und offen für neue Perspektiven zu sein. Der Austausch mit anderen Studierenden und Dozent:innen hat mir geholfen, mein eigenes Denken zu schärfen und auch mal gegen den Strom zu schwimmen. Das hat mich gestärkt, auch später im Berufsleben Entscheidungen selbstbewusst zu treffen.

Gibt es etwas aus Ihrer Studienzeit – Menschen, Projekte, Erfahrungen –, das für Ihre heutige Arbeit oder Haltung besonders prägend war?

Definitiv: die Zusammenarbeit mit Praktiker:innen aus der Wirtschaft. Die Lehrkräfte, die nebenbei in der Agenturwelt, in Unternehmen oder als Unternehmer:innen aktiv waren, haben uns immer wieder gezeigt, wie wichtig Pragmatismus, Kreativität und wirtschaftliches Denken im Zusammenspiel sind. Diese Haltung prägt mich bis heute, gerade wenn es darum geht, gute Ideen auch wirklich auf die Straße zu bringen.

Was machen Sie heute beruflich und warum ist das zukunftsrelevant?

Ich leite den Bereich Customer Experience Design & Research in einem digitalen Unternehmen. Wir gestalten digitale Produkte, die das Reisen einfacher und besser machen. Dabei geht es nicht nur um schönes Design, sondern vor allem um Nutzerzentrierung, Strategie und messbare Wirkung. Gerade in einer Welt, in der Kundenerwartungen steigen und Technologie sich rasant verändert, ist es entscheidend, die richtigen Erfahrungen zu schaffen, menschlich, sinnvoll und skalierbar.

Welches aktuelle Thema beschäftigt Sie besonders?

Mich beschäftigt sehr stark das Zusammenspiel aus Leadership, kulturellem Wandel und Technologie, insbesondere im Kontext von KI und organisationaler Transformation. Wie führen wir Teams, wenn sich Rollen durch Automatisierung verändern? Wie erhalten wir Menschlichkeit in einer zunehmend datengetriebenen Welt? Und wie schaffen wir dabei Räume für echte Innovation? Das sind Fragen, die mich täglich begleiten und auf die es keine einfachen Antworten gibt.



STEPHAN KLICHE
GESCHÄFTSFÜHRER

Stephan Kliche hat Marketing und Medienmanagement studiert. Seit Mai 2025 ist er Geschäftsführer der KStA Digitale Medien bei den Kölner Stadt-Anzeiger Medien. Kein Wunder also, dass uns die Neuigkeit über unsere digitalen Netzwerke blitzschnell erreichte – und wir unserem Alumnus gratulieren konnten.

Welche Rolle hat Ihre Zeit an unserer Hochschule für Ihren beruflichen Werdegang gespielt – gab es prägende Momente oder Impulse, die Sie bis heute begleiten?

Meine Zeit an der RH war für meinen heutigen beruflichen Weg in vielerlei Hinsicht prägend. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir die praxisnahen Projekte und die intensive Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams. Das hat mir nicht nur fachlich, sondern auch persönlich ein starkes Fundament gegeben – vor allem, wenn es darum geht, komplexe Themen mit unterschiedlichen Perspektiven und Kompetenzen zu durchdringen und tragfähige Entscheidungen zu treffen.

Was mache ich heute beruflich, warum ist das zukunftsrelevant und welches aktuelle Thema beschäftigt mich?

Heute bin ich Geschäftsführer in einem der traditionsreichsten, regionalen Medienunternehmen Deutschlands. In einer Zeit, in der Wandel zur Normalität geworden ist, verstehe ich meine Rolle vor allem darin, Orientierung zu geben, Chancen zu erkennen – und gemeinsam mit meinem Team Zukunft zu gestalten. Themen wie nachhaltige Transformation, agile Führung und digitale Innovation beschäftigen mich dabei besonders. Gerade der verantwortungsvolle Einsatz von Technologien wie künstlicher Intelligenz wird dabei entscheidend sein. Rückblickend war das Studium an der RH für mich nicht nur eine akademische, sondern auch eine persönliche Entwicklung – ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg dahin, Verantwortung zu übernehmen.

Gibt es etwas aus Ihrer Studienzeit – Menschen, Projekte, Erfahrungen –, das für Ihre heutige Arbeit oder Haltung besonders prägend war?

Ein besonderer Impuls war ein gemeinsames Projekt mit einem regionalen Unternehmen, bei dem wir eine Strategieentwicklung begleiten durften. Damals wurde mir zum ersten Mal klar, wie viel Verantwortung in guter Führung steckt – nicht nur für das Ergebnis, sondern vor allem für die Menschen. Dieser Gedanke hat mich nie losgelassen und prägt meinen Führungsstil bis heute.

Was ich aus dem Studium mitgenommen habe, sind neben den sehr guten fachlichen Inhalten vor allem Soft Skills wie strukturiertes Denken, zielgerichtete Kommunikation und ein Gespür für gute Zusammenarbeit. Auch viele meiner damaligen Mitstudierenden sind heute wichtige Kontakte in meinem beruflichen Netzwerk.

RH KÖLN
ALUMNI MANAGEMENT

Unser Alumni Management stärkt ein aktives Netzwerk ehemaliger Studierender und Mitarbeitender und bietet innovative Austauschformate:

- Kostenloses Netzwerk & Kontaktpflege
- Zugang zu Stellen, Praktika & Geschäftspartner:innen
- Exklusive Weiterbildungsrabatte für Absolvent:innen
- Förderprogramme wie Inkubator & „Startup Your Idea Contest“
- Alumni-Newsletter mit Events & Chancen

Die Mitgliedschaft in unserem Netzwerk ist kostenfrei. Für die Mitgliedschaft bitte diesen Link nutzen: www.rh-koeln.de/alumni-newsletter



GLANZSTÜCK

- 24** And the winner is ... RH Rebranding mit dem German Brand Award ausgezeichnet
- 26** Neues digitales Bewerbungsportal: Einfache und transparente Einreichung von Bewerbungen für Studiengänge
- 27** Ausgezeichnet! RH Köln als familiengerechte Hochschule zertifiziert
- 28** Wenn IT zur Schatzsuche wird: Wie eine studentische Gruppe spielerisch Cybersecurity trainiert
- 30** Wie aus einer Idee im Urlaub ein Start-up für die Wasserstoffzukunft wurde
- 34** Ausgezeichnete Studierendenprojekte
- 38** Engagement, das Zukunft baut: Alumni gründen Verein für bessere Bildungschancen in Afrika

GLANZSTÜCK

092

AND THE WINNER IS ... RH REBRANDING MIT DEM GERMAN BRAND AWARD AUSGEZEICHNET



Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung mit dem Titel „Winner“ in der Kategorie „Excellent Brands – Education & Research“ beim German Brand Award für die Erneuerung – das Rebranding – unseres Markenbilds und den Relaunch unserer Webseite: ein Erfolg, den unser Marketing-Team in Zusammenarbeit mit der Agentur SUNZINET möglich gemacht hat.

Christoph Heinrich, unser Geschäftsbereichsleiter Organisationsentwicklung, IT und Marketing, nahm gemeinsam mit **Maren Horstmann** von der Agentur SUNZINET die Urkunde entgegen:

„Vielen Dank an den German Design Council für den Award und an das Team von SUNZINET für die tolle Zusammenarbeit und die besondere Auszeichnung, über die wir uns sehr freuen und durch die wir noch mehr Sichtbarkeit bekommen haben.“

(Christoph Heinrich)

Der German Brand Award zählt zu den renommiertesten Markenpreisen im deutschsprachigen Raum. Der German Design Council zeichnet mit der Verleihung des Awards exzellente Markenführung sowie innovative Markenprojekte aus. Neben der RH Köln wurden weitere namhafte Marken prämiert.

The website for the Rheinische Hochschule Köln is displayed on a laptop screen. The header includes a search bar, navigation links for news, Bachelor/Master/Wiwi, and application status, along with a login and information button. A prominent banner at the top left encourages users to apply for the winter semester. Below the banner, a video testimonial from a student is shown. To the right, there's a section for finding study programs based on education level, study form, and interests, with a button to view available programs. Further down, a section titled 'Lerne uns kennen' (Get to know us) features a video and text about the Open House event. Another section, 'Der nächste Schritt für deine Zukunft' (The next step for your future), includes a video and text about the next info events. At the bottom, a summary of the university's statistics is provided.

5.700 Studierende

2 Standorte in Köln

20 Bachelorstudiengänge

20 Masterstudiengänge

245 Professorinnen & Mitarbeiter in Wissenschaft

Vor allem auf unserer neuen Website kommt die optimierte Nutzerfreundlichkeit zum Tragen. Sie hat eine reduzierte Informationsarchitektur, eine intuitive Navigation und ist mobil optimiert, wodurch der Website-Inhalt effektiv und ansprechend präsentiert wird.

NEUES DIGITALES BEWERBUNGSPORTAL:

EINFACHE UND TRANSPARENTE EINREICHUNG

von Bewerbungen für Studiengänge

Wir freuen uns, dass sich seit April 2025 Studieninteressierte bei uns komplett digital bewerben können – inklusive Vertragsunterzeichnung. Ein großer Schritt hin zu mehr Nutzerfreundlichkeit, Transparenz und Effizienz. Es vereinfacht und beschleunigt den Studienantrags-Prozess für Bewerbende und optimiert die Arbeit für das Team Studien- und Bildungsberatung.

Was bedeutet das für Bewerber:innen?

- Aktuelles Angebot sichtbar durch Anbindung an Produktdatenbank
- Einfacher, transparenter Prozess mit individueller Checkliste: Nach Wahl des Studiengangs generiert sich automatisch eine passende Checkliste mit allen erforderlichen Unterlagen.
- Flexibilität: Bewerbungen können unterbrochen und später fortgesetzt werden – ideal für Mobilgeräte!
- Zeitersparnis: Postversand von z. B. Antragsunterlagen entfällt
- Rechtssichere und digitale Vertragsunterzeichnung

Was bedeutet das für unser Team aus der Studien- und Bildungsberatung?

- Zeitersparnis und weniger Fehlerquellen
- Mehr Zeit für individuelle Beratung
- Ortsunabhängiger Zugriff ermöglicht Flexibilität und mobiles Arbeiten
- Transparenz: Bessere Übersicht, auch in Vertretungssituationen

V. l. n. r.: Martin Topp, Sabrina Bellen, Christian Streich



„Ein riesiges Dankeschön an das Projektteam – insbesondere an Sabrina Bellen und Christian Streich von der Studien- und Bildungsberatung sowie Thomas Bonn (IT) und Philipp Thomas (thomas-solutions) – für ihren Einsatz, ihre Ausdauer und ihre Bereitschaft, Dinge wirklich neu zu denken!“

(Martin Topp, Geschäftsführer und Kanzler)

„Der gemeinsame Erfolg ist vollbracht: Wir können unserer Zielgruppe nun einen modernen, nutzerfreundlichen und deutlich schnelleren Einstieg an unserer Hochschule ermöglichen. Gleichzeitig haben wir Prozesse optimiert und sind dank einer großartigen Teamleistung planmäßig gestartet. Wir freuen uns auf viele neue Bewerbungen!“

(Sabrina Bellen, Leitung Studien- und Bildungsberatung)

AUSGEZEICHNET! RH KÖLN ALS FAMILIENGERECHTE HOCHSCHULE ZERTIFIZIERT



Die Rheinische Hochschule Köln erhielt am 15. März 2025 erstmals das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“ für ihre familienfreundliche Personalpolitik sowie für die Gestaltung flexibler Arbeits- und Studienbedingungen.

„Mit dem audit familiengerechte hochschule verfolgen wir das Ziel, ein nachhaltig familienfreundliches Umfeld für alle Hochschulangehörigen zu schaffen. Wir möchten das Bewusstsein für die Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf stärken und aktiv in unserer Hochschulkultur verankern. **Es ist uns ein Anliegen, die Bedürfnisse unserer Beschäftigten und Studierenden in den jeweiligen Lebensphasen zu achten und die Vereinbarkeit mit den Erfordernissen von Beruf und Studium zu unterstützen**, so Prof. Dr. Claudia Bornemeyer, Präsidentin der RH.

Das Zertifikat, das als Qualitätssiegel für eine betriebliche Vereinbarkeitspolitik gilt, wird vom Kuratorium der berufundfamilie Service GmbH erteilt. Voraussetzung für die Zertifizierung ist das erfolgreiche Durchlaufen des dazugehörigen Auditprozesses, in dem der Status quo der bereits angebotenen familiengerechten Maßnahmen ermittelt und das betriebsindividuelle Potenzial systematisch entwickelt wurde.

Die Rheinische Hochschule Köln fördert die Vereinbarkeit von Beruf, Studium, Familie und Privatleben durch flexible, familienfreundliche Arbeitszeiten, mobiles Arbeiten, Gesundheitsangebote, einen Familienraum, flexible Studienzeitmodelle, Beratungsangebote sowie ein Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt und Machtmissbrauch. Im Zuge der Auditierung schafft die Hochschule auf Basis strategischer Ziele konkrete Maßnahmen, festgeschrieben in einer Zielvereinbarung, die partizipativ und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden. Dazu zählen etwa ein Mentoring-Programm für Erstsemester, die Erweiterung des Familienraums, strukturierte Kontakt- und Wieder-einstiegsprogramme für Elternzeit, gezielte interne Kommunikation zur Vereinbarkeit und die Einführung von Pflegelotsen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird jährlich von der berufundfamilie Service GmbH überprüft.

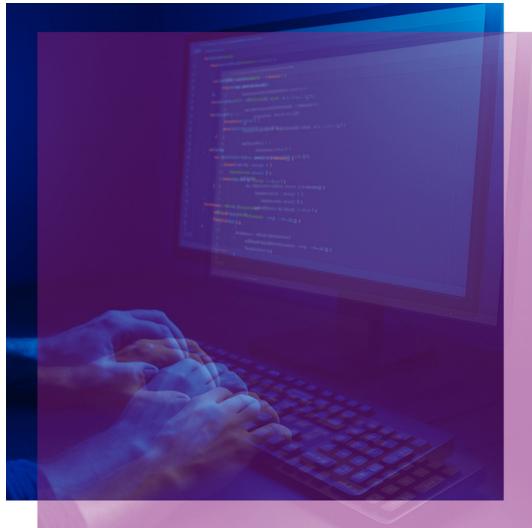
„Die Auditierung unterstützt uns, den Mehrwert für alle Beteiligten transparent sichtbar zu machen, sodass wir unsere Hochschule zukunftsorientiert aufstellen und als attraktive Institution für Beschäftigte und Studierende in allen Lebensphasen gestalten.“

(**Martin Topp, Geschäftsführer und Kanzler**)



Dr. Katrin Ritzerfeld (Audit-Verantwortliche) und Martin Topp nehmen das Zertifikat in Berlin entgegen

WENN IT ZUR SCHATZSUCHE WIRD: WIE EINE STUDENTISCHE GRUPPE SPIELERISCH CYBERSECURITY TRAINIERT



**Ein Beitrag von Prof. Dr. Friedel Mager,
Vizepräsident Studium und Lehre**

Mittwoch, 14:00 Uhr. Während andere Studierende der Rheinischen Hochschule Köln ihren Nachmittagskaffee genießen, wird im Raum V7-4.01 der Laptop aufgeklappt – nicht für trockene Theorie, sondern für digitale Schlachtfelder: SQL-Injections, verschlüsselte Hinweise, manipulierte Logfiles. Hier geht es um „Capture the Flag“, kurz: **CTF** – ein spielerisches Wettkampfformat zur Ausbildung in IT-Sicherheit. Und mittendrin: eine junge, engagierte Gruppe von Studierenden, die von dem Thema Cybersecurity fasziniert ist und im Wintersemester 2024/25 eine CTF Group gegründet hat.

Was wie ein Freizeitprojekt klingt, ist in Wahrheit ein ambitioniertes, praxisnahe Lernlabor – gegründet von Studierenden für Studierende – in fachlicher Begleitung durch den Dozenten Stephan Krämer, der mit seinen Lehrveranstaltungen in der Informatik den Grundstein für eine neue Lernkultur legt: **Lernen durch Hacken – aber ethisch, verantwortungsvoll und mit Teamgeist.**

CTF – vom Uni-Spiel zur Rekrutierungsplattform

Capture the Flag hat seinen Ursprung Anfang der 2000er-Jahre an der University of California in Santa Barbara. Was einst als universitätsinterne Übung begann, ist heute ein globales Phänomen: Internationale Wettbewerbe wie iCTF oder DEFCON CTF gehören zur Elite der Szene. Und längst ist das Format kein bloßer Zeitvertreib mehr – Unternehmen und Behörden nutzen CTFs zur Nachwuchssuche. Denn: Wer hier punktet, beweist technische Raffinesse, logisches Denken und Stressresistenz – Qualitäten, die in der IT-Security gefragt sind wie nie.

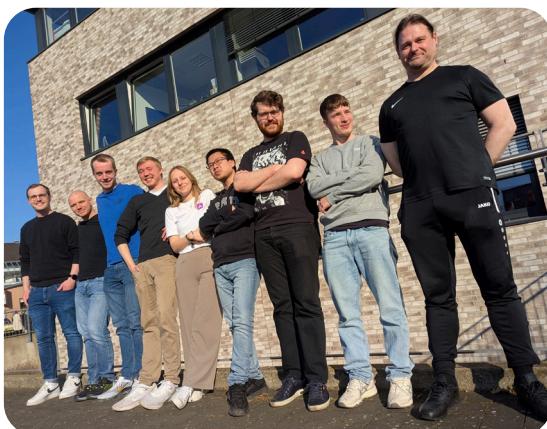
Die RH-Studierenden setzen dabei auf das „Jeopardy“-Modell, bei dem Aufgaben aus Bereichen wie Kryptografie, Web Exploitation, Forensik oder Reverse Engineering gelöst werden müssen. Oder sie simulieren im „Red Team vs. Blue Team“-Modus Angriffe und Verteidigung in Netzwerken. Das klingt spielerisch – und ist es auch. Doch der Lerneffekt ist enorm.

Learning by Exploiting – aber sicher

„CTF ist für uns mehr als ein Wettbewerb“, erklärt Stephan Krämer. „Es ist ein Lernformat, in dem wir Theorie und Praxis sinnvoll verknüpfen können.“ An einer simulierten Website etwa lernen die Studierenden, wie Schadsoftware (z. B. SQL-Injections) funktioniert – und warum es wichtig ist, solche Schwachstellen in echten Anwendungen zu vermeiden. Eine Forensik-Aufgabe könnte darin bestehen, ein kompromittiertes Unternehmensnetzwerk zu analysieren und Hinweise darauf zu finden, wie weit ein Angreifer ins Netz gelangt ist und ob Daten abgerufen wurden. Bei der Analyse digitaler Spuren üben sie, wie man Cyberangriffe erkennt

und zurückverfolgt. Und beim Reverse Engineering zerlegen sie Programme in ihre Einzelteile, um ihre Funktionsweise – und mögliche Sicherheitslücken – zu verstehen.

Besonders beeindruckend: Die CTF-Gruppe kümmert sich nicht nur um technische Skills, sondern auch um Soft Skills wie Teamarbeit, Kommunikation und Stressmanagement. Denn viele Aufgaben lassen sich nur im Team effizient lösen. Rollenverteilung, Wissensaustausch und strukturierte Problemlösung sind deshalb feste Bestandteile jedes Trainings. Bereits heute sind über 20 Studierende aktiv, viele davon dual Studierende bei großen Konzernen. Sie bringen nicht nur Know-how mit, sondern auch reale Bedarfe aus der Unternehmenspraxis.



CTF braucht Raum – und Unterstützung

Aktuell trifft sich die Gruppe regelmäßig mittwochs von 14 bis 17 Uhr. Für die Wettkämpfe wird ein bestehendes Testnetzwerk genutzt. Doch der Ausbau ist geplant: Eine Migration des Git-Repositories auf GitLab steht bevor, ein eigenes Funklabor wird diskutiert und auch GPU-Server für KI-gestützte Passwortanalysen stehen auf der Wunschliste. Damit all das gelingt, braucht es Unterstützung.

Prof. Dr. Friedel Mager: „Diese Initiative ist vorbildlich und genießt die volle Rückendeckung der Hochschule. Was die Studierenden hier auf die Beine stellen, ist mehr als ein studentischer Spielplatz. CTF

Contests sind wie Schach in der Matrix. Es ist ein Trainingslager für die digitale Zukunft – praxisnah, gemeinschaftlich und hochaktuell. Wer dabei ist, lernt nicht nur zu hacken, sondern wie man Systeme schützt, Daten sichert und gemeinsam Herausforderungen löst. Jeder neue Interessent, jede neue Interessentin ist herzlich willkommen; das Wissen eignet man sich in der CTF Group an!“

PROF. DR. FRIEDEL MAGER VIZEPRÄSIDENT STUDIUM & LEHRE

Friedel Mager ist Professor für Business Development und Betriebs-Management. Er lehrt an der Rheinischen Hochschule Köln primär in Masterstudien-gängen des Ingenieurwesens zur Vermittlung von Management-Kompetenzen. Darüber hinaus hat er den Bachelorstudiengang Informatik konzipiert und eingeführt. Seitdem erfährt das Modell einen hohen Zuspruch in der Industrie. Anfang 2022 wurde Friedel Mager zum Vize-präsidenten des Ingenieurwesens berufen, dem größten Fachbereich der Hochschule. Er verfolgte hierbei eine strategische Weiterentwicklung des Fachbereiches, u. a. mit der Ausweitung von IT-Kompetenzen in einzelnen Studiengängen des Ingenieurwesens. Mit einer organisatorischen Neuaustrichtung an der RH wurde er 2023 zum Vize-präsidenten Studium & Lehre berufen. Gemeinsam mit Kolleg:innen aller Fachbereiche entwickelt er agile und fach-übergreifende Qualifikationsangebote, um die Studierenden bestmöglich auf ihre Zukunft vorzubereiten.



WIE AUS EINER IDEE IM URLAUB EIN START-UP FÜR DIE WASSERSTOFFZUKUNFT WURDE



V. l. n. r.: Antonia Spicher, René Bacher, Johannes Steingass

Es begann mit einer vierminütigen Sprachnachricht aus dem Urlaub. Johannes Steingass lag im Pool, als er an die vielen Stunden dachte, die er als wissenschaftlicher Mitarbeiter für den Aufbau des Labors für Nachhaltige Energiesysteme (LNES) an der Rheinischen Hochschule Köln brauchte: Genehmigungen einholen, Sicherheitsdokumentationen verfassen, Komponenten auswählen, Anlagen aufbauen – ein aufwendiger Prozess, der viel Zeit, Nerven und Geld kostete. Die Idee kam spontan: „Warum gibt es dafür keine Software, die das alles einfacher macht?“ Er griff zum Handy, nahm seine Gedanken in einer Sprachnachricht auf und schickte sie an seinen Freund und Kommilitonen René Bacher. Die beiden kennen sich seit dem Bachelorstudium – Wirtschaftsingenieurwesen Fachrichtung Maschinenbau – und haben auch ihren Master in Technical Management gemeinsam absolviert. Über die Jahre wurden sie Freunde, Sparringspartner und nun auch gemeinsame Gründer.

Von der Pool-Idee zum Start-up

Die Vision nahm schnell Form an: eine Plattform, die den gesamten Planungsprozess für grüne Wasserstoffprojekte digitalisiert – von der ersten Simulation bis zur fertigen Sicherheits- und Genehmigungsplanung. So können Projekte schneller, günstiger weniger fehleranfällig umgesetzt werden.

Und dann kam Antonia Spicher ins Spiel. Johannes kennt sie schon seit der fünften Klasse. Sie hatte in Aachen Umweltingenieurwissenschaften studiert, mit Begeisterung für Life Cycle Assessment (Anm. d. Red.: Lebenszyklus oder Ökobilanz), und den Master für nachhaltige Energieversorgung angeschlossen, beides an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH). Antonia engagierte sich außerdem in einem Studierendenverein, der Brenn-

stoffzellen-Fahrzeuge für Effizienzwettbewerbe baut – und sie liebt es, komplexe bürokratische Prozesse zu vereinfachen.

Als Johannes ihr seine Idee schickte, saß sie gerade in der Uni-Bibliothek. Wenig später trafen sie sich in Aachen – beim Pizzaessen war klar: Wir machen das zusammen. Der Name ihres Start-ups war schnell gefunden: H2ALL.

Der Weg zum EXIST-Stipendium

Schon kurz nach Gründung wagte das Team den Schritt zum EXIST-Gründungsstipendium – mit Erfolg: Seit April 2025 werden H2ALL durch das ehemalige Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMKW) und die Europäische Union mit rund 130.000 Euro unterstützt. Ein wichtiger Meilenstein, wie Antonia betont: „Stipendien bewirken etwas. Sie geben Menschen die Möglichkeit, wirklich unternehmerisch aktiv zu werden.“

Mit diesem Rückenwind trat das Team bei der Campus Competition Cologne des Gateway Exzellenz Start-up Centers an – und überzeugte. Antonia, Johannes und René gewannen nicht nur den Wettbewerb, sondern erhielten auch ein Investmentangebot von 200.000 €.

Praxisnähe von Anfang an

Um sicherzustellen, dass ihre Software wirklich den Bedürfnissen der Branche entspricht, arbeitet H2ALL eng mit Partnern zusammen. Besonders wichtig: die Kooperation mit der Sweco GmbH, einem führenden Architektur- und Ingenieurbüro, und den Studierenden des Masterstudiengangs User Experience Design (UX Design) der Rheinischen Hochschule Köln.

Im Frühjahr 2025 fand ein Co-Creation-Workshop mit Studierenden unter der Leitung von Prof. Karen Nennen und Prof. Dr. Martina Joisten statt. Die Aufgabenstellung: Wie können wir die Planung von Wasserstoffanlagen erleichtern?

Karen Nennen erinnert sich: „Wir haben gemeinsam mit dem Kunden H2ALL und der Zielgruppe, in dem Fall die Sweco GmbH,

einen Co-Creation-Workshop durchgeführt, um mögliche Lösungswege zur Entwicklung und Gestaltung einer intuitiven Plattform für Ingenieur:innen, Architekt:innen und Projektmanager:innen zu identifizieren. Das Ziel: eine Plattform, die den Prozess der Planung, Simulation und wirtschaftlichen Bewertung von Wasserstoffanlagen einfach und effizient macht. Gemeinsam entwickelten die Studierenden erste Sitemaps, Wireframes und Designideen, um die Plattform benutzerfreundlich und praxisnah zu gestalten. Der erste Prototyp wurde von der potenziellen Zielgruppe getestet. Wertvolle Ergebnisse führten zu der Optimierung der Anwendung. Unser Poolhaus, der 400-Quadratmeter-Makerspace der Hochschule, bot einen inspirierenden Rahmen für den Workshop.“

Darüber hinaus entwickelten die Studierenden ein komplettes Corporate Design für H2ALL. Unter anderem das Logo für H2ALL.



„Wir waren wirklich beeindruckt, was die Studierenden des zweiten Semesters Master User Experience Design hier auf die Beine gestellt haben“, erinnert sich das H2ALL-Team. „Das hat uns unglaublich weitergeholfen.“ Die Ergebnisse sind auf der Website von H2ALL abgebildet.

Vom Prototyp zur Realität

Die Plattform wird bereits im EU geförderten Projekt „ECHO Wave“ in Luxemburg getestet – bei der Planung einer 2,5-MW-Elektrolyseanlage. So kann H2ALL die Software direkt mit Pilotkunden weiterentwickeln. Perspektivisch soll die Plattform um eine 2D/3D-Anlagenplanung ergänzt werden, um den kompletten Prozess digital abzubilden.

Aktuell arbeitet das Team mit Hochdruck am ersten Release bzw. der ersten Version der Simulationsumgebung, die im November 2025 erscheinen soll. Kurz darauf folgt ein Pitch im RheinEnergieStadion bei der Cologne Masterclass.



Von UX-Studierenden der RH Köln entwickeltes Design für die Website

H2ALL – eine Gründungsgeschichte mit Glamour und Hürden

Natürlich lief nicht alles immer glänzend. Neben Wettbewerben und Pitch-Events gab es auch Phasen, in denen das Team Hunderte Mails verschickte, Kaltakquise betrieb und sich durch bürokratische Hürden kämpfte. Doch sie blieben dran, unterstützt von ihrem Netzwerk – Professor Dr. Sebastian Schiebahn, der die Gründer schon lange begleitet, und Cornelia Helmstedt, Senior Manager Start-ups & Alumni der RH Köln. „Ohne sie wären wir nie so weit gekommen“, betont Johannes.

Heute sind Johannes, René und Antonia ein gutes Beispiel dafür, wie Idee, Mut und Netzwerk zusammenwirken können. Was mit einer Sprachnachricht im Pool begann, könnte bald ein zentraler Baustein der Energiewende werden.



Mehr Infos: H2ALL – die SaaS-Lösung für smarte Wasserstoffplanung



Johannes Steingass freut sich über den 1. Platz der Campus Competition Cologne!

WAS STECKT HINTER DEM NAMEN H2ALL?

Der Unternehmensname H2ALL knüpft bewusst an den Begriff Power2X an – ein Sammelbegriff für Technologien, die überschüssige erneuerbare Energie in andere Energieformen oder Stoffe umwandeln. Das „X“ steht dabei für das jeweilige Endprodukt, zum Beispiel Wasserstoff. Bei H2ALL rückt genau dieser Wasserstoff in den Mittelpunkt: „H2“ ist die chemische Bezeichnung für Wasserstoff, und das „ALL“ verweist auf die Vielseitigkeit seiner Nutzung. Ob in Industrie, Mobilität oder Energieversorgung – Wasserstoff kann in ganz unterschiedlichen Bereichen eingesetzt werden. Mit „ALL“ unterstreicht das Unternehmen seine Vision, Wasserstoffsysteme für viele Anwendungsfelder verfügbar zu machen.

Gefördert durch:



C3 Campus Competition Cologne



H2ALL

INNOVATION | RWTH AACHEN UNIVERSITY



AUSGEZEICHNETE STUDIERENDENPROJEKTE

Lehre und Forschung an der Rheinischen Hochschule Köln zeichnen sich durch eine hohe Praxis- und Transferorientierung aus. Unsere Studierenden erhalten eine Kombination aus wissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweise, praxisrelevanten Fähigkeiten und Anwendungskompetenzen, damit sie bestmöglich auf ihre angestrebten Karrierewege vorbereitet sind. Wir sind Chancengeber für Bildung. Das zeigt sich nicht nur nach dem Abschluss in erfolgreichen Karrieren, sondern auch durch Auszeichnungen und Erfolge unserer Studierenden bereits während ihres Studiums. Von einigen erzählen wir hier:

AUTOMATED MACHINE LEARNING VON DER PROJEKTARBEIT ZUR ERSTEN WISSENSCHAFTLICHEN VERÖFFENTLICHUNG

Es begann mit der Projektarbeit im Wahlpflichtmodul Computational Intelligence der Informatik: Die Studierenden **Lars Gordon, Alexander Patola und Joel Wolber** – duale Studierende des Unternehmens AXA – erarbeiteten im Rahmen ihrer Projektarbeit ein automatisiertes Machine Learning (ML) Framework für Klassifikationsprobleme, das eine automatisierte Datenvorverarbeitung für einen beliebigen Datensatz vornimmt und das optimale ML-Modell aus den verfügbaren Klassifikationsmodellen auswählt. Zur Verbesserung der Laufzeit des Frameworks kam ein spezifischer evolutionärer Algorithmus zum Einsatz, der die optimalen Modellparameter bestimmt.

Damit widmeten sich die angehenden Informatiker einem noch jungen Forschungsfeld – dem Automated Machine Learning. Wissenschaftlich ausgearbeitet wurde das Projekt in den Bachelor-Projektarbeiten.

Die zentralen Ergebnisse der Arbeiten flossen in eine wissenschaftliche Veröffentlichung ein, eingereicht bei Future Technologies Conference 2025 mit dem Titel: „An AutoML

Design Pattern focusing Transparency, Extendibility and Efficiency“. Anfang November 2025 werden die Studierenden ihre Arbeit auf der Konferenz in München präsentieren, zusammen mit ihrer Dozentin Prof. Dr. Susanne Rosenthal.

Susanne Rosenthal: „Die wissenschaftliche Arbeit der Studierenden ist das beste Beispiel für eine erfolgreiche Einbindung von Forschungsaktivitäten in die Wahlpflichtmodule und damit in unsere Lehre an der Hochschule. Meine Gratulation zu dem Erfolg gilt den drei Studierenden, die neben ihrer Arbeit im Unternehmen, Prüfungsleistungen und ihrer Bachelorarbeit noch eine Arbeit anerkannt auf internationalem wissenschaftlichem Parkett in den letzten Monaten abgelegt haben.“



NOMINIERUNG FÜR BESTE MASTER-ABSCHLUSSARBEIT

Auch **Sebastian Ziaja**, Absolvent des Masterstudiengangs Wirtschaftspsychologie, erhielt für seine Masterarbeit „**Einfluss der Produktdarstellung auf Wahrnehmung und Kaufintention im digitalen Kontext**“ eine Nominierung als Nachwuchsfor- scher 2025 für den Preis der Deutschen Marktforschung. Darin untersucht er, wie Unternehmen im digitalen Raum haptische Eindrücke erzeugen können, um die Kaufabsicht ihrer Zielgruppe trotz scheinbar unüberwindbarer Barrieren zu steigern.

Von den insgesamt 15 eingereichten Abschlussarbeiten erreichten lediglich drei die Endrunde in der Kategorie „Masterarbeit“. Diese Nominierung ist eine herausragende Auszeichnung und unterstreicht die hohe Qualität seiner wissenschaftlichen Arbeit.

Sebastian Ziajas aktuelle Forschungs- ergebnisse zeigen spannende Einblicke: Wie können Konsumenten online „fühlen“ lernen?

- „Vicarious Touch“ – also das bloße Beobachten einer Produktberührung – führt dazu, dass Menschen diese Berührung innerlich miterleben und die materiellen Eigenschaften des Produkts als präsent wahrnehmen.
- Anders als in bisherigen Studien angenommen, wirkt dieser Effekt nicht nur bei Produkten, deren materielle Eigenschaften besonders relevant sind: Der Online-Kontext an sich verursacht bereits ein Defizit an haptischen Informationen.
- Die Ergebnisse sind zudem personen-abhängig: Ähnlich wie bei Persönlichkeitsmerkmalen besitzen Menschen eine stabile Motivation, haptische Informationen zu nutzen und in Entscheidungsprozesse einzubeziehen – Personen mit einem hohen „Need for Touch“ profitieren besonders.

Diese Erkenntnisse verdeutlichen, wie wichtig multisensorische Gestaltung auch im digitalen Raum wird. Sein betreuender Professor, Dr. Christian Bosau, hebt hervor:

„In seiner Masterarbeit verbindet Sebastian psychologisches Wissen mit datenbasierter Marktanalyse – ein exzellentes Beispiel für interdisziplinäre und praxisrelevante Forschung. Die Nominierung allein ist bereits eine große Ehre.“

Die Preisverleihung fand im Rahmen des BVM-Kongresses 2025 in Berlin statt. Sebastian Ziaja: „Während meiner Werkstudentenzeit wurde mir die RH Köln von einer damaligen Kollegin empfohlen. Der Studiengang Wirtschaftspsychologie zeigt hervorragend, wie Theorie und Praxis Hand in Hand gehen können.“

DER STUDIENGANG WIRTSCHAFTS-
PSYCHOLOGIE ZEIGT
HERVORRAGEND, WIE THEORIE
UND PRAXIS HAND IN HAND GEHEN
KÖNNEN.

Das bietet einen echten Mehrwert, sodass z. B. auch wissenschaftliche Arbeiten nicht in der Schublade verschwinden müssen. Besonders dankbar bin ich auch dafür, dass die Hochschule praktische Erfahrungen und den Kontakt zu Unternehmen während des Studiums fördert. Das hat mir den Berufsein- stieg enorm erleichtert.“



JUSTIN HINZ GEWINNT NAMUR-PREIS

Unser Absolvent **Justin Hinz** nahm im Dezember 2024 auf der NAMUR-Hauptsitzung in Neuss den Preis für die beste Abschlussarbeit entgegen! **Für seine herausragende Masterarbeit im Studiengang Technical Management mit Schwerpunkt Automatisierungstechnik erhielt Justin Hinz nicht nur hohe Anerkennung, sondern auch ein Preisgeld von 2.000 EUR.** Seine Arbeit, betreut von **Prof. Jörg Lampe und Prof. Markus Kliffken**, entwickelte ein innovatives Softwaretool, das mit Algorithmen der Graphentheorie Reglerstrukturen in großen Prozessleitsystemen (über 100.000 Funktionsbausteine) identifiziert, klassifiziert und wertvolle Erkenntnisse für Wartung, Fehlersuche und Komponentenwechsel liefert. Auch der betreuende Lehrstuhl wurde mit einem Preis von 3.000 EUR gewürdigt, der in die Weiterentwicklung von Lehre und Forschung investiert wird.

Justin Hinz: „Nach rund sechs Jahren berufsbegleitendem Studium (Bachelor und Master) bedanke ich mich herzlichst bei der RH Köln und meinen Dozenten Herrn Lampe und Herrn Kliffken. Ihre Unterstützung hat diese Auszeichnung möglich gemacht.“

Zusätzlich bot die zweitägige NAMUR-Hauptsitzung spannende Vorträge, Workshops und Einblicke in aktuelle Entwicklungen der Prozessindustrie.

NAMUR – der internationale Verband der Anwender von Automatisierungstechnik und Digitalisierung in der Prozessindustrie – feierte bei dieser Gelegenheit sein 75-jähriges Bestehen.



V. l. n. r.: Prof. Dr. Markus Kliffken, Justin Hinz, Prof. Dr. Jörg Lampe

STUDIEREN AN DER RH KÖLN BEDEUTET ...

- TEIL EINER STARKEN GEMEINSCHAFT SEIN
- INNOVATIVE, PRAXISNAHE AUSBILDUNG MIT DIREKTEM UNTERNEHMENSBEZUG
- EXZELLENTE BERUFAUSSICHTEN IN EINER ZUKUNFTSSICHEREN BRANCHE

RH-STUDIERENDEN-TEAM SIEGT BEIM INNOVATIONS-WETTBEWERB

Während die Studierendenzahlen in den technischen Wissenschaften deutschlandweit rückläufig sind, zeigt die Rheinische Hochschule Köln, dass es auch anders geht! Denn bei uns ist (nicht nur) das Ingenieurstudium alles andere als trocken – es ist praxisnah, innovativ und vernetzt mit der Industrie.

Studierende der berufsbegleitenden Bachelorstudiengänge Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen entwickelten in einem Wettbewerb einen „Montageplatz der Zukunft“ – basierend auf einer realen Aufgabenstellung des Unternehmens INRO Elektrotechnik GmbH aus Aschaffenburg. Ihr Ziel: die Bestückung von Leiterplatten mit Steckern sinnvoll automatisieren und dabei Ansätze aus Lean Production, KI und Digitalisierung umsetzen (Anm. der Red.: Leiterplatten werden verwendet, um elektronische Schaltkreise und -schaltungen zu bauen).

Nach einem Semester Entwicklungsarbeit im POOLHAUS, unserem 400 qm großen Makerspace, betreut von Prof. Dr. Volker Ahrens und Prof. Dr. Alexander Pollack, präsentierten sieben Teams ihre Lösungen vor Branchenexpert:innen in den ehemaligen Räumlichkeiten von Ford Getrag. **Amelie Fanelsa, Felix Korff, Cem Arslan und Christian Walther überzeugten im Team mit einer Lösung, die den Automatisierungsgrad flexibel an steigende Produktionszahlen anpasst. Ihr Lohn:**

- **1. Platz und 4.000 EUR Preisgeld**
- **Einladung zum renommierten MX (Manufacturing Excellence) Award in Berlin**

Auf den MX Awards präsentierte der Leiter des Fachbereichs Prof. Dr. Alexander Pollack vor führenden Unternehmen wie Siemens oder VW einen Vortrag zum Thema „Herausforderungen bei der Ingenierausbildung“.

Seine Botschaft: „Neueinschreibungen im Ingenieurbereich gehen deutschlandweit zurück – außer an der RH! Wir setzen auf Project-Based Learning, interdisziplinäre Kleingruppen und maximale Praxisrelevanz. Zehn Unternehmen haben bereits Interesse an Projektkooperationen bekundet – der Bedarf an Know-how in Maschinenbau und KI ist enorm.“

NEUEINSCHREIBUNGEN IM
INGENIEURBEREICH GEHEN
DEUTSCHLANDWEIT ZURÜCK,
AUßER AN DER RH!

Herzlichen Glückwunsch an unsere Studierenden und Betreuenden!
Danke an INRO für die tolle Möglichkeit und an das Beratungsunternehmen Schönheit + Partner für die Idee zu diesem Preis!



V. l. n. r.: Christian Walther, Felix Korff (vorne), Cem Arslan, Amelie Fanelsa, Tobias Kuhnert (Dr. Schönheit + Partner)

ENGAGEMENT, DAS ZUKUNFT BAUT: ALUMNI GRÜNDEN VEREIN FÜR BESSERE BILDUNGSSCHANCEN IN AFRIKA



Was mit einer Reise nach Südafrika begann, ist heute ein wachsendes Bildungsprojekt mit Wirkung. **Florian von Waldhausen, unser Wirtschaftspsychologie-Alumnus**, realisierte 2019 während seines Aufenthalts, wie unterschiedlich die Bildungschancen in der Welt verteilt sind. „In Deutschland haben wir im Vergleich privilegierte Bedingungen – das wurde mir vor Ort sehr bewusst“, erinnert sich Florian.

Zurück an der Hochschule gründete er gemeinsam mit Leon Gerkowski und weiteren Mitstudierenden den gemeinnützigen Verein BuildingFuture e. V. mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen in sozial benachteiligten Regionen den Zugang zu Bildung zu ermöglichen und echte Perspektiven zu schaffen. Was zunächst mit der Unterstützung einzelner Schulprojekte begann, entwickelte sich rasch weiter: 2021 initiierte der Verein in der südafrikanischen Township Grabouw den Bau eines Kindergartens – ein sicherer Ort für frühe Bildung und kindgerechtes Aufwachsen in einem herausfordernden Umfeld.

Bildung und Perspektiven für eine benachteiligte Region

Grabouw, eine Stadt nahe Kapstadt, steht exemplarisch für die Herausforderungen vieler Regionen in Südafrika: extreme Armut, hohe Jugendarbeitslosigkeit, mangelnder Zugang zu Bildung – besonders für Kinder. Hier setzt BuildingFuture e. V. an.

Aktuell entsteht auf dem Nachbargrundstück ein Community Center – ein Ort, der weit über reine Bildungsangebote hinausgeht: Es soll eine Nachmittagsbetreuung, einen Gemüsegarten, einen Sportplatz und viel Raum zur Entfaltung geben. „Uns war wichtig, etwas Langfristiges zu schaffen“, erklärt Florian. Unterstützt wird der Bau durch Spenden, unter anderem von der Rheinischen Stiftung für Bildung, die das Projekt auch ideell begleitet und zu deren Verbund die Rheinische Hochschule Köln gehört.

Gemeinsame Werte mit Wirkung

Der Vorstand der Rheinischen Stiftung für Bildung, Dieter Päffgen und Vera Grimm, erklärt das Engagement für das Projekt: „Die Werte des Vereins – Zugang zu Bildung schaffen, Perspektiven eröffnen, Chancen ermöglichen – decken sich mit unserer Grundhaltung. Wir alle versuchen täglich, bestmöglich unsere Bildungsangebote umzusetzen, und stoßen immer wieder an herausfordernde Grenzen. Dennoch sind die Bedingungen in unserem Land im Vergleich privilegiert. Daher war es uns ein Anliegen, gemeinsam mit BuildingFuture e. V. die Situation von weniger privilegierten Menschen zu verbessern. Wir freuen uns über diese gelungene Förderkooperation.“



V. l. n. r.: Susanne Ohmsen (Rheinische Stiftung für Bildung), Leon Gerkowski, Florian von Waldthausen (Gründungsmitglieder BuildingFuture e. V.), Vera Grimm (Vorständin Rheinische Stiftung für Bildung)

„Wir als Rheinische Hochschule Köln verstehen uns – im Einklang mit den Werten der Rheinischen Stiftung für Bildung – als Chancengebende für Bildung. Es freut uns sehr, dass unsere Alumni mit so viel Engagement und Professionalität Bildung fördern. Damit werden auch sie Chancengeber für Bildung und verkörpern Vision und Mission unserer Hochschule als Teil unserer engagierten RH-Community. Gerade dort, wo Bildungsstrukturen fehlen, braucht es Mut, Ideen und Initiativen wie den Verein BuildingFuture, um Veränderung anzustoßen.“

(*Prof. Dr. Claudia Bornemeyer, Präsidentin der RH*)

ES FREUT UNS SEHR, DASS UNSERE ALUMNI MIT SO VIEL ENGAGEMENT UND PROFESSIONALITÄT BILDUNG FÖRDERN. DAMIT WERDEN AUCH SIE CHANCEGEBER FÜR BILDUNG UND VERKÖPERN VISION UND MISSION UNSERER HOCHSCHULE ALS TEIL UNSERER ENGAGIERTEN RH-COMMUNITY.

Ein Ort voller Chancen: Eagle's Nest Community Center in Südafrika

Nach dem Bau eines Kindergartens entsteht nun das Eagle's Nest Community Center – ein ganzheitlicher Bildungs- und Begegnungsort für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen.

Das Ziel:

Ein sicherer Ort, der langfristig Bildung, Betreuung und Gemeinschaft ermöglicht – und Perspektiven schafft.

Die wichtigsten Bausteine des Projekts

- **Kindergarten für 100 Kinder**
mit pädagogischer Betreuung, vorschulischer Bildung und täglichem Essen
- **Aftercare-Programm für Schulkinder**
Hausaufgabenhilfe, Freizeitangebote, Wertevermittlung
- **Sportanlage & Outdoor-Gym**
Raum für Bewegung, Teamgeist und Selbstbewusstsein
- **Seniorenprogramm**
Unterstützung, Austausch und ein sicherer Ort gegen Einsamkeit
- **Nachhaltige Infrastruktur**
mit Solaranlage, Gemüsegarten und lokaler Verankerung

Das Projekt wächst modular, um jede neue Fläche sofort sinnvoll zu nutzen. Durch die Unterstützung der lokalen Gemeinde, kostenloses Bauland und staatlich geförderte Erzieher:innen ist der langfristige Betrieb gesichert.

ZUKUNFT SCHENKEN

JETZT SPENDEN!

In Grabouw, Südafrika, entsteht ein Ort voller Chancen: Das neue Community Center von BuildingFuture e. V. wird Kindern und Jugendlichen Lern- und Begegnungsräume bieten, die ihr Leben verändern können.

Ihre Spende macht es möglich: **Jeder Euro fließt direkt in Bau, Ausstattung und Betrieb.** So schenken Sie nicht nur Räume, sondern Perspektiven.

BuildingFuture arbeitet komplett ehrenamtlich und berichtet transparent über Fortschritte – folgen Sie dem Projekt live auf den Social-Media-Kanälen des Vereins.



Zum fünfjährigen Jubiläum zeigt ein berührendes Kurzvideo, wie stark Engagement und Zusammenhalt wirken können:

www.building-future.org/projekte/



FORSCHUNG & TRANSFER



~~Forschung & Transfer~~

- 44** Interdisziplinäre Forschung mit Wirkung: Für Lehre, Wirtschaft und Gesellschaft
- 54** KI-Schulungen im AI Village: Die Rheinische Hochschule Köln als starke Partnerin

INTERDISziPLINÄRE FORSCHUNG MIT WIRKUNG: FÜR LEHRE, WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT



Die **Forschungslandschaft** an der RH Köln ist eng mit unseren fünf Fachbereichen verknüpft und **fokussiert auf technisch-innovative, gesellschaftlich relevante und marktorientierte Themen**. In enger Zusammenarbeit mit Unternehmen, Verbänden und der öffentlichen Hand entwickelt die RH Köln anwendungsnahe Lösungen für aktuelle Herausforderungen.

Forschende, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Studierende arbeiten gemeinsam an Projekten. So erhalten sie frühzeitig Einblicke in reale Forschungspraxis – etwa im Rahmen von Projekt- und Abschlussarbeiten, Mitarbeit in Forschungsprojekten oder kooperativen Promotionsvorhaben.

Unsere Forschungsergebnisse fließen in die Lehre ein, indem wir Grundlagen und aktuelle Themen in Vorlesungen und Wahlmodulen aufgreifen und weiterentwickeln. Gleichzeitig ermöglichen unsere berufsbegleitend und dual Studierenden einen kontinuierlichen Wissenstransfer in die Unter-

nehmen – ein Kernelement unserer dritten Mission („Third Mission“): der Transfer von Wissen und Impulsen aus der Hochschule in Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur. So entsteht ein lebendiger, wechselseitiger Dialog, der Lehre, Unternehmen und Öffentlichkeit gleichermaßen zugutekommt.

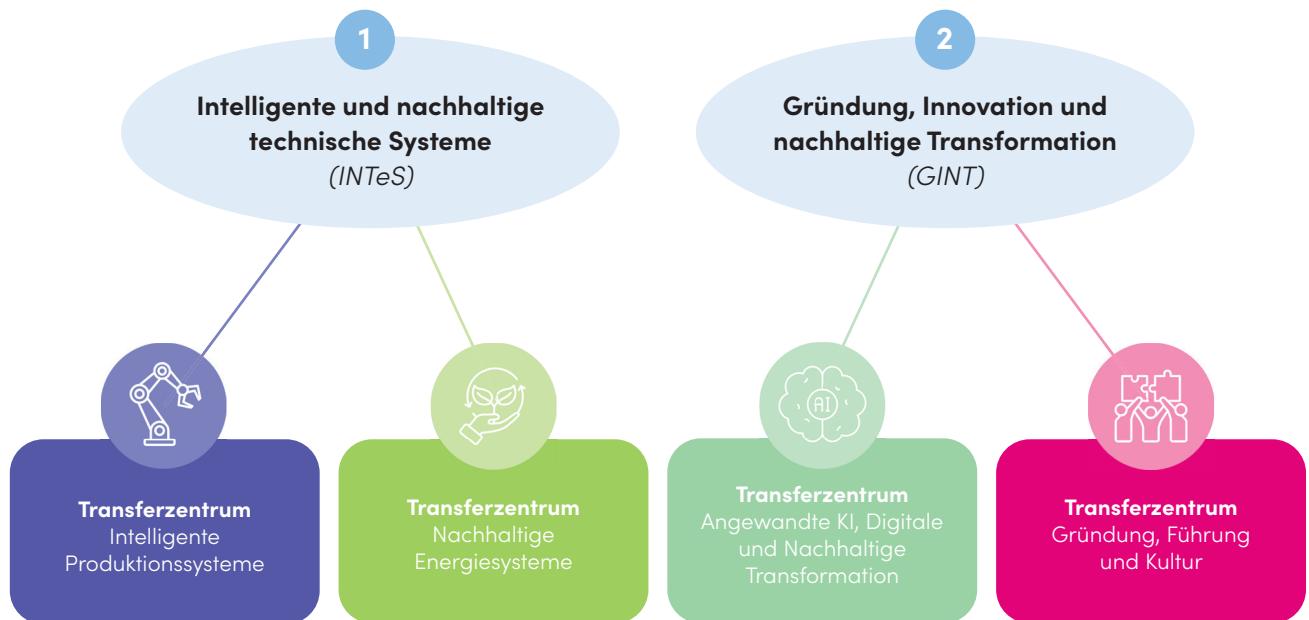
FORSCHUNGSPROJEKTE AN DER RH KÖLN

Insgesamt wurden im Jahr 2024 neun Drittmittelprojekte im Umfang von ca. 1 Mio. Euro in unserem Hause durchgeführt. Unter den Drittmittelprojekten gab es sowohl vom Bund geförderte Projekte als auch Auftrags- und Industrieprojekte. In der Antragstellung gab es 2024 zehn Projektanträge in Förderausschreibungen des Bundes und der EU.

Die vier Forschungsbereiche der RH Köln

Die Rheinische Hochschule Köln bündelt ihre wissenschaftliche Expertise in vier zukunftsweisenden Forschungsbereichen: *Intelligente Produktions- und Softwaresysteme*, *Nachhaltige Energiesysteme*, *Künstliche Intelligenz und digitale Transformation* und *Innovatives Management*.

Diese Forschungsbereiche bündeln sich in zwei übergeordneten **Forschungsclustern** mit jeweils zwei **Transferzentren**, die viel Raum für interdisziplinäre Projekte bieten:



Teams Forschungscluster 1:

Intelligente und nachhaltige technische Systeme (INTeS)

Prof. Dr. Harald Stoffels
Prof. Dr. Benedikt Thimm
Prof. Dr. Tobias Schwanekamp

Prof. Dr. Jörg Lampe
Prof. Dr. Sebastian Schiebahn
Prof. Dr. Bugra Turan
Richard Heinzen

Teams Forschungscluster 2:

Gründung, Innovation und nachhaltige Transformation (GINT)

Prof. Dr. Thomas Barth
Prof. Dr. Thomas Decker
Prof. Dr. Beate Gleitsmann
Prof. Dr. Silke Schönert
Prof. Dr. Stefan Vieweg

Prof. Dr. Alina S. Hernandez Bark
Prof. Dr. Alexander Loskant
Prof. Dr. Matthias Müller-Wiegand
Prof. Dr. Werner Bruns
Prof. Martina Joisten

Weitere Informationen zu unseren
Forschungsclustern und Transferzentren:
<https://rh-koeln.de/forschung>

→ **Forschungscluster 1:**

Intelligente und nachhaltige technische Systeme (INTeS)

Transferzentrum Intelligente Produktionssysteme

Werkstoffe – Technologie – Digitalisierung

Das Transferzentrum Intelligente Produktionssysteme (TIP) steht für **interdisziplinäre Forschung an der Schnittstelle von Fertigungstechnologien, Digitalisierung und Simulation**.

Wir entwickeln anwendungsorientierte Lösungen für Industrie und Wissenschaft und bieten praxisnahe Forschungskooperationen, innovative Lehrformate und Weiterbildungsmöglichkeiten. Im Fokus stehen neben klassischen Fertigungstechnologien insbesondere digitale Ansätze wie Simulation, Virtual/Augmented Reality, datengetriebene Modellierung und künstliche Intelligenz. **Ziel ist es, die Produktion von morgen flexibler, effizienter und nachhaltiger zu gestalten.** Mit dem Schwerpunkt „Digitale Produktion“ ist das TIP zudem einer der aktiven Partner im Transferprojekt „AI Village“.

Unsere Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf drei thematische Schwerpunkte: intelligente Zerspanprozesse, additive Fertigungstechnologien, additiv-subtraktive Prozessketten.

Übergreifend forschen wir an der Digitalisierung und Virtualisierung von Produktionsystemen und schaffen neue Ansätze für Ausbildung, Prozessoptimierung und Simulation. Das TIP entwickelt hier gemeinsam mit dem Mixed-Reality-Labor der RH praxisnahe VR-Umgebungen für komplexe Fertigungstechnologien. Ein erstes Beispiel: das pulverbetagierte Laserschmelzen, ein investitions- und sicherheitsintensives Verfahren zur additiven Fertigung metallischer Bauteile. Studierende können hier den gesamten Workflow – von der Datenaufbereitung bis zur Maschinenbedienung – interaktiv und risikofrei trainieren.

Ein weiteres Highlight ist das neue „Virtual Twin“-System, eine digitale Werkzeugmaschine, die Zerspanprozesse realistisch abbildet. Basis ist eine originale Siemens-Industriesteuerung, wie sie auch an echten Maschinen eingesetzt wird. So lernen Studierende Programmierung und Kinematik moderner Werkzeugmaschinen ohne Gefahr von Schäden – und können durch Ausprobieren wertvolle Praxiserfahrung sammeln. Beide Systeme erweitern nicht nur die Möglichkeiten in der Lehre, sondern dienen auch als Basis für Forschung und Kooperationen mit Industriepartnern.



SIE HABEN **FRAGEN**
**ODER INTERESSE AN EINER
KOOPERATION?**



Ansprechperson/Sprecher:

Prof. Dr.-Ing. Tobias Schwanekamp
tobias.schwanekamp@rh-koeln.de

V. I. n. r.: Das Team „Transferzentrum Intelligente Produktionssysteme“ – Prof. Dr.-Ing. Thimm, Prof. Dr.-Ing. Schwanekamp, Prof. Dr.-Ing. Stoffels

Transferzentrum Nachhaltige Energiesysteme

Grüner Wasserstoff und Energiespeicher – Schlüsseltechnologien für eine nachhaltige Zukunft

Das Transferzentrum für Nachhaltige Energiesysteme (NES) widmet sich der **Erforschung, Entwicklung und Anwendung innovativer Technologien rund um die Energiewende**. Im Mittelpunkt stehen die Produktion und Nutzung von grünem Wasserstoff sowie die Entwicklung klimafreundlicher Energiesysteme, die aktiv zur Dekarbonisierung beitragen.

Herzstück des Zentrums ist das neue Lehr- und Forschungslabor für nachhaltige Energiesysteme (LNES). Hier stehen eine Photovoltaikanlage, ein Batteriespeicher, ein AEM-Elektrolyseur zur CO₂-freien Wasserstoffproduktion sowie eine Brennstoffzelle zur Rückverstromung zur Verfügung. Damit lassen sich geschlossene Energiekreisläufe realisieren – Wasser ist dabei das einzige Nebenprodukt. Ergänzt wird die Infrastruktur durch eine Wetterstation, deren Daten für Forschung und Lehre genutzt werden. **Zum Wintersemester 2025 ist das Labor offiziell für Studierende geöffnet.**

Das Transferzentrum ist national wie international gut vernetzt. Dazu zählen Forschungskooperationen mit Hochschulen, gemeinsame Masterarbeiten sowie der Austausch über das Erasmus-Programm.

Das **Transferzentrum für nachhaltige Energiesysteme** und das **Transferzentrum für intelligente Produktionssysteme** arbeiten gemeinsam am Projekt **vRH-Fac**, der virtuellen Smart Factory der RH Köln. Diese verbindet modernste Produktions-technologien mit Aspekten der Nachhaltigkeit und Energieeffizienz in der Produktion. Durch die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit fließen Expertise aus erneuerbaren Energietechnologien, Produktions-technik, KI-gestützten Simulationen und Nachhaltigkeitsanalysen zusammen. So entstehen innovative Forschungsimpulse, die zeigen, wie verschiedene Fachrichtungen gemeinsam Lösungen für die Produktion der Zukunft entwickeln.



V. l. n. r.: Das LNES-Team – Joe Danz (studentische Hilfskraft), Christopher Wett (wiss. Mitarbeiter), Richard Heinzen (wiss. Mitarbeiter), Prof. Dr. Jörg Lampe, Donia Momand (wiss. Mitarbeiterin), Prof. Dr. Sebastian Schiebahn, Johannes Steingass (H2ALL), Prof. Dr. Bugra Turan

SIE HABEN FRAGEN
ODER INTERESSE AN EINER
KOOPERATION?



Ansprechperson:

Prof. Dr. Sebastian Schiebahn
sebastian.schiebahn@rh-koeln.de

→ **Forschungscluster 2:**

Gründung, Innovation und nachhaltige Transformation (GINT)

Transferzentrum Angewandte KI, Digitale & Nachhaltige Transformation

Lösungen für disruptive Herausforderungen in KI und Nachhaltigkeit

Digitale und nachhaltigkeitsbezogene Umwälzungen verändern Wirtschaft und Lebenswirklichkeiten rasant – **das Transferzentrum schafft durch wissenschaftlich fundierte Untersuchungen anwendungsbezogene Orientierungshilfen für Organisationen und Gesellschaft.**

Unser Team untersucht interdisziplinär die Möglichkeiten, Grenzen und Risiken digitaler und nachhaltigkeitsbezogener Disruptionen auf anerkanntem, wissenschaftlichem Niveau. Daraus leiten wir praxisorientierte Handlungsempfehlungen ab, damit Unternehmen und Gesellschaft sich zukunftsicher aufstellen können. **Unser Ziel ist es, ein führendes Transferzentrum zu werden, das Organisationen und Gesellschaft dabei unterstützt, den einschneidenden Herausforderungen in den Bereichen künstliche Intelligenz und Nachhaltigkeit zu begegnen.**



V. l. n. r. Prof. Thomas Barth, Prof. Dr. Beate Gleitsmann, Prof. Dr. Thomas Decker, Prof. Dr. Stefan Vieweg

**SIE HABEN FRAGEN
ODER INTERESSE AN EINER
KOOPERATION?**



Ansprechperson/Sprecher:

Prof. Dr. Stefan Vieweg
stefan.vieweg@rh-koeln.de

Transferzentrum Gründung, Führung und Kultur

Anwendungsnahe Forschung und Beratung – mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Digitalisierung

Das Transferzentrum verfolgt zweierlei Ziele: einerseits neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu generieren und andererseits den Transfer dieser Erkenntnisse in die Praxis zu unterstützen. **Indem sie die Organisationseffizienz optimieren, eine Unternehmenskultur entwickeln und die Mitarbeiterzufriedenheit verbessern, können Unternehmen erfolgreich und nachhaltig sein.** Hierbei wird das Zentrum von drei Säulen getragen. Die erste Säule Gründung begleitet und unterstützt Gründungsinteressierte. Die zweite Säule konzentriert sich auf gegenwärtige Führung und die dritte Säule adressiert die Relevanz von (organisationaler) Kultur. Zusammen ermöglichen sie eine umfassende Betrachtung der organisationalen Realität und werden zusätzlich durch ihren Fokus auf Nachhaltigkeit und Digitalisierung geeint. **Wir untersuchen und unterstützen Unternehmen hinsichtlich des Umgangs mit internen und externen Anforderungen mit dem Ziel einer ganzheitlichen Sichtweise auf das Unternehmen.**

Unser Team besteht aus Professor:innen der Kompetenzbereiche Wirtschaft, Psychologie, Medien und Recht. **Sollte es in Ihrem Bereich oder Ihrer Organisation Fragen geben, etwa dazu, wie sich Herausforderungen von Remote Work und räumlich verteilter Zusammenarbeit erfolgreich meistern lassen oder welche Auswirkungen der Einsatz von KI auf verschiedene organisatorische Prozesse hat: Kontaktieren Sie uns gerne.**

**SIE HABEN FRAGEN
ODER INTERESSE AN EINER
KOOPERATION?**



Ansprechperson/Sprecherin:

Prof. Dr. Alina S. Hernandez Bark
alinas.hernandezbark@rh-koeln.de

Unsere Ausstattung

Ein modernes Forschungsumfeld mit aktuellen Laborausstattungen, unter anderem unserem Poolhaus als Kreativwerkstatt und vielfältigen Demonstratoren für Lehr- und Forschungszwecke, rundet das Angebot ab – und macht deutlich: Forschung an der RH Köln ist kein Elfenbeinturm, sondern Teil eines dynamischen Netzwerks aus Lehre, Praxis und Innovation.



Poolhaus – die 400 qm große Kreativwerkstatt der RH



Hochmoderne Cobots (kollaborative Roboter) in unserem Labor Robotik & KI



Das Labor für Molekulare Biomedizin



Eines unserer Ingenieurlabore – das Automatisierungslabor

Forschung in der Praxis: Ausgewählte Projekte

Einen Gesamtüberblick erhalten Sie in unserem Forschungsbericht, den wir jährlich erstellen und immer im Folgejahr auf unserer Website veröffentlichen. [Einen detaillierten Überblick über unsere Forschungsthemen und Ergebnisse erhalten Sie hier:](http://www.rh-koeln.de/forschung) www.rh-koeln.de/forschung

Die Themenauswahl für 2024: KI-Fachsymposium, SUSTAIN: nachhaltige Batteriediagnose mit KI, FIXUS: Entwicklung eines Laserstrahl-Kunststoffnetzprozesses, Beam-Projekt: additive Herstellung einer neuartigen Strahlenschutzbrille, Fachartikel zum Thema „Führung“, Reverse Mentoring: ein Pilotprojekt der RH, digitale Produktion made in Cologne, Berichte aus den Transferzentren und Laboren sowie Studierendenberichte.

Hier stellen wir Ihnen eine Auswahl von Forschungsprojekten vor.

Das Labor für Nachhaltige Energiesysteme (LNES) im Einsatz für grüne Energie

(Forschung – Transferzentrum Nachhaltige Energiesysteme)

Ein wesentliches Zwischenziel bei der Umsetzung des Labors haben wir Ende 2024 erreicht: Hier konnte im Labor erfolgreich der erste grüne Wasserstoff produziert werden. Dieser Durchbruch ist ein wichtiger Schritt auf unserem Weg zu innovativen, ressourcenschonenden Lösungen für die Energieversorgung der Zukunft. Diese Fortschritte ermöglichen nicht nur neue Forschungsfelder, sondern erweitern auch unser Lehrangebot.

Warum grüner Wasserstoff?

Grüner Wasserstoff steht für eine klimafreundliche und nachhaltige Energiegewinnung. Der Prozess in unserem Labor basiert auf elektrischer Energie, die aus unserer Photovoltaikanlage (PV) stammt, die das Sonnenlicht in Strom umwandelt. Diese Energie fließt über einen Wechselrichter entweder direkt ins Netz, in einen Batteriespeicher oder in unseren AEM-Elektrolyseur. Der AEM-Elektrolyseur spaltet Wasser mit dieser elektrischen Energie in Wasserstoff (H_2) und Sauerstoff (O_2). Das Besondere an diesem Verfahren: Es ist CO_2 -frei und setzt keinerlei Emissionen frei. Der so erzeugte Wasserstoff lässt sich speichern und bei Bedarf in einer Brennstoffzelle wieder in elektrische Energie umwandeln. Dabei entsteht ausschließlich Wasser – ein sauberer und nachhaltiger Kreislauf. Grüner Wasserstoff bietet somit eine vielversprechende Lösung für die Energieversorgung der Zukunft.

Dies markiert einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Entwicklung nachhaltiger Energiesysteme und stärkt sowohl unsere Forschung als auch unser Lehrangebot.

Kontakt: Prof. Dr. Sebastian Schiebahn, sebastian.schiebahn@rh-koeln.de

Wolfram statt Blei: Wie eine Brille Radiologie komfortabler macht

(Forschung: Transferzentrum Intelligente Produktionssysteme (TIP))

Forschungsgegenstand im Projekt „AM-WSM-Beam Protect“ ist die **additive Herstellung einer neuartigen Strahlenschutzbrille aus Wolfram-Schwermetallen zur Abschirmung von Röntgenstrahlung in der medizinischen Radiologie**. Aktuelle Strahlenschutzbrillen sind typischerweise aus Blei-Kunststoff-Verbunden hergestellt und hinsichtlich ihrer Ergonomie stark begrenzt, was den Tragekomfort, insbesondere bei längerem Einsatz, erheblich einschränkt. 2024 wurde am TIP erstmals eine prototypische Prozesskette zur additiven Herstellung einer ergonomisch angepassten Brille aus Wolfram-Schwermetallen umgesetzt.

Studie: Kölner Karneval ist starke Wirtschaftskraft und einzigartiges Kulturgut

(Forschung: Transferzentrum Angewandte KI, Digitale & Nachhaltige Transformation)

Der Kölner Karneval ist nicht nur das Herz der Stadt, sondern auch ein bedeutender Wirtschafts- und Gesellschaftsfaktor. Das zeigt die gemeinsame Studie der Boston Consulting Group (BCG) und der Rheinischen Hochschule Köln (RH) im Auftrag des Festkomitees Kölner Karneval (Oktober 2025). Die Studie geht den Fragen nach, welche wirtschaftlichen Effekte der Karneval für Stadt, Region und beteiligte Branchen hat und welche Erwartungen Besuchende heute an den Karneval richten. Auf der wirtschaftlichen Seite wird deutlich: Die Wirtschaftskraft des Karnevals ist seit 2019 um rund 40 Prozent gestiegen – auf beeindruckende 850 Millionen Euro. Rund 6.500 Arbeitsplätze werden gesichert und 470.000 Übernachtungen machen die Bedeutung für Kölns Tourismus sichtbar.

Die RH war für die wissenschaftliche Erhebung und Auswertung der Studie zur gesellschaftlichen Bedeutung und zu aktuellen Trends des Kölner Karnevals verantwortlich. Unter der Leitung von Prof. Dr. Silke Schönert und Prof. Dr. Thomas Barth führten Studierende Anfang 2025 eine Online- und Feldstudie in Köln durch, bei der insgesamt 5.640 Personen befragt wurden. Prof. Schönert fasst das Ergebnis zusammen:

„Der Kölner Karneval ist weit mehr als Brauchtum – er stiftet Identität, stärkt das Miteinander und prägt das Image der Stadt. Unsere langjährige Studie zeigt: Die gesellschaftliche und integrative Bedeutung wird heute stärker wahrgenommen; zugleich wächst der Wunsch nach Inklusion und Angeboten für junge Menschen.“

Als Kölner Hochschule liegt uns der Karneval besonders am Herzen. Wir freuen uns, dass wir seine Weiterentwicklung unterstützen und wissenschaftlich begleiten können.



Dr. Dennis Utzerath (BCG), Prof. Dr. Silke Schönert (RH),
Christoph Kuckelkorn (Festkomitee Kölner Karneval)

Die vollständige Studie finden

Sie auf unserer Website: www.rh-koeln.de/karneval-850

Virtuelle Smart Factory: RH Köln startet neues Großprojekt

(Forschung: interdisziplinäres Projekt – Transferzentrum Nachhaltige Energiesysteme und Intelligente Produktionssysteme)

Mit „vRH-Fac“ startete Anfang November 2025 ein Forschungsprojekt an der Rheinischen Hochschule Köln, das den Aufbau einer virtuellen Smart Factory vorsieht. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das Vorhaben im Rahmen der Linie HAW-Forschungsraum-Qualifizierung.

In einem neuen Lehr- und Forschungsraum werden 20 Medienpulte mit Virtual-Reality-Brillen errichtet, über die zukünftig Prozesse der physischen Produktionsanlagen simuliert werden können. Integrierte KI-Anwendungen ergänzen die virtuellen Szenarien für die Konzeption von nachhaltigen und ressourcenschonenden Fertigungsprozessen. Der Raum wird künftig sowohl in der Lehre als auch für Forschungsprojekte mit Industriepartnern genutzt.

Zum Projektstart begrüßt die Hochschule vier neue wissenschaftliche Mitarbeiter, darunter drei Absolventen der RH Köln. Das Team um die Professor:innen Susanne Rosenthal, Benedikt Thimm, Sebastian Schiebahn, Tobias Schwanekamp und Harald Stoffels stärkt damit das Forschungsprofil im Bereich intelligenter und nachhaltiger technischer Systeme.

Forschung erlebbar machen: Veranstaltungen



V. l. n. r.: Prof. Dr. Susanne Rosenthal, Giovanni Francesco Giuzio von der Universität Neapel Federico II, Martin Topp, Prof. Dr. Claudia Bornemeyer

Tag der Forschung

Der Tag der Forschung hat Tradition an der RH, da er sich als wertvolle Gelegenheit etabliert hat, die vielfältigen Forschungsaktivitäten der Hochschule vorzustellen. Zusammen mit externen Gästen stehen an diesem Tag Projekte und Forschungsvorhaben rund um die neu strukturierte Forschungslandschaft im Vordergrund. Beim „Open.Lab.Day.“ im September 2025 öffneten Labore ihre Türen, Forschungsgruppen stellten aktuelle Projekte vor und Workshops boten praxisnahen Austausch.

KI-Fachsymposium: Chancen, Herausforderungen und Visionen in Medizin und erneuerbaren Energiesystemen (Transfer)

Die RH veranstaltete Ende 2024 ein dreitägiges, hochkarätiges KI-Fachsymposium zu den gesellschaftlich herausfordernden Themen Medizin und erneuerbare Energiesysteme. Die RH wurde hierzu von der **Stiftung Wissen der Sparkasse KölnBonn** ausgewählt. Ziel war es, zentrale Fragen zu beleuchten: Welche Grenzen und Chancen hat der Einsatz von KI im Allgemeinen sowie speziell im Gesundheitswesen und im Kontext erneuerbarer Energie- bzw. Versorgungs-

systeme? Und wie wirkt sich KI auf den Einzelnen, die Wirtschaft und die Gesellschaft aus? Drei Tage mit einem vielseitigen Programm ermöglichen Teilnehmenden aus unterschiedlichen Bereichen eine Plattform für fachlichen Austausch, Diskussionen und konkrete Einblicke in aktuelle KI-Projekte. Ein weiteres Highlight waren die Workshops für Schüler:innen. Sie trainierten einfache KI-Modelle und lernten reale Anwendungsfälle kennen, wie etwa die Auswertung großer Datenmengen und das wissenschaftliche Arbeiten mit KI. Weitere Informationen finden Sie in unserem Forschungsbericht 2024.



V. l. n. r.: Das RH-Expertenteam im Bereich Gesundheitswesen – Prof. Dr. Katharina Zaglauer, Prof. Dr. Stefanie Clemen, Prof. Dr. Ralf Kutsche, Prof. Dr. Ansgar Pommer, Prof. Friederike Böttcher



V. l. n. r.: Martin Topp, Prof. Dr. Thomas Barth, Prof. Dr. Alexander Pollack, Ina Brandes, Prof. Dr. Claudia Bornemeyer, Prof. Dr. Susanne Rosenthal, Prof. Dr. Friedel Mager

Politische Anerkennung für Forschung und Lehre: Beim Besuch 2024 zeigte sich NRW-Wissenschaftsministerin Ina Brandes beeindruckt von der Forschungsarbeit an der Rheinischen Hochschule Köln und verschaffte sich auf dem Campus Vogelsanger Straße einen persönlichen Einblick.

Weitere Forschungs- und Transferthemen in dieser Ausgabe:

- Project Cologne – Gründung fördern, Innovation leben: Die Rheinische Hochschule Köln als Innovationspartnerin – auch für Ihr Unternehmen (Transfer)
- KI-Schulungen im AI Village: Die Rheinische Hochschule Köln als starke Partnerin (Transfer)

KI-SCHULUNGEN IM AI VILLAGE: DIE RHEINISCHE HOCHSCHULE KÖLN ALS STARKE PARTNERIN

Die Rheinische Hochschule Köln ist eine führende Partnerin für KI-Schulungen im AI Village. Unsere Hauptaufgabe liegt in der akademischen Aus- und Weiterbildung, um die Kompetenzen unserer Studierenden und Partner zu stärken. Wir freuen uns über die erfolgreichen Projekte und Kooperationen, die bereits entstanden sind, und auf kommende Projekte. Mit unserem vielfältigen Angebot an Workshops, Kursen und Zertifikatslehrgängen unterstützen wir Unternehmen und Fachkräfte dabei, KI-Technologien effektiv zu implementieren und zu nutzen.



Zertifikatslehrgänge in der digitalen Produktion

Ein zentraler Schwerpunkt unseres Angebots sind Zertifikatslehrgänge rund um die digitale Produktion, in der KI zunehmend an Bedeutung gewinnt, z. B. „Flexible digitale Produktion: Additive Fertigung & Reverse Engineering“ oder „Digitale Produktion: KI-basierte Prozessanalyse“.

Praxisnahe und moderne Ausstattung

Für die perfekte Balance zwischen Wissenschaft und praktischer Anwendung sorgen die praxisnahe und moderne Ausstattung der Labore im AI Village in Hürth sowie im Transferzentrum Intelligente Produktionssysteme (TIP) der RH auf dem Campus Ehrenfeld.

Bereits während der Nacht der Technik Rhein-Erft im Juni 2025 im AI Village wurde der Visual Twin einer Werkzeugmaschine publikumswirksam präsentiert. Hierbei wird eine Werkzeugmaschine auf einem Monitor simuliert, während die Steuerung und Bedienung wie bei der realen Maschine erfolgt. Die Vorteile liegen auf der Hand: Indem man auf die aufwendige Handhabung von Kühlsmiermitteln, die elektrische Installation und den Bauraum verzichtet, lassen sich mögliche Programmierfehler frühzeitig erkennen. Dadurch bleibt die Maschine vor potenziellen Beschädigungen geschützt.

Das jüngste Mitglied der KI-gestützten Demonstratoren für die digitale Produktion ist ein hochmodernes digitales Mikroskop der Firma Bruker-Alicona. Mit diesem können beispielsweise entsprechende Bilder von Hochleistungswerkzeugen automatisiert erstellt und zum Training der KI-basierten Algorithmen verwendet werden.



Praxisnah und modern:
Das Team freut sich über den „Visual Twin“



Prof. Dr. Beate Gleitsmann "KI in der MICE-Branche"
– Meetings, Incentives, Conventions und Exhibitions

Ausblick

Im Laufe des Jahres 2026 wird das Kursprogramm verstetigt und kontinuierlich erweitert. Wir freuen uns darauf, weiterhin innovative und praxisnahe KI-Schulungen anzubieten und unsere Partner sowie Studierenden dabei zu unterstützen, die Herausforderungen der digitalen Transformation erfolgreich zu meistern.

Alle Angebote finden Sie unter:
www.rh-koeln.de/weiterbildung oder unter
www.aivilage.de

SIE HABEN FRAGEN ODER WÜNSCHE?

Sie haben Fragen oder wünschen sich einen individuellen Workshop für Ihr Unternehmen?

Kontaktieren Sie uns gerne für weitere Informationen oder maßgeschneiderte Schulungsangebote.



Kontakt:

Prof. Dr. Harald Stoffels,
harald.stoffels@rh-koeln.de

Gelungene Workshops

Die Workshops im Themenfeld „KI in der MICE-Branche“ (Meetings, Incentives, Conventions und Exhibitions) von Prof. Dr. Beate Gleitsmann haben großen Anklang gefunden und zeigten das hohe Interesse an praxisnahen KI-Anwendungen in verschiedenen Branchen.

**ALLE WORKSHOPS WAREN
INTERAKTIV GESTALTET UND BOTEN DEN
TEILNEHMENDEN DIE GELEGENHEIT,
DIREKT MIT GENERATIVER KI ZU
ARBEITEN UND PRAKTISCHE
ERFAHRUNGEN ZU SAMMELN.**

„Alle Workshops waren interaktiv gestaltet und boten den Teilnehmenden die Gelegenheit, direkt mit generativer KI zu arbeiten und praktische Erfahrungen zu sammeln. Es hat mir unglaublich viel Freude bereitet, mit so engagierten und motivierten Menschen zu arbeiten.“

(Prof. Dr. Beate Gleitsmann)

Im Frühjahr 2025 haben wir einen ersten Workshop zum Thema „KI mit Python“ durchgeführt. Der ausgebuchte Workshop unter der Leitung von Prof. Dr. Susanne Rosenthal zog Teilnehmende aus dem Rheinischen Revier sowie aus anderen akademischen Institutionen in NRW an. „KI mit Python“ bezieht sich auf die Nutzung der Programmiersprache Python zur Entwicklung und Implementierung von künstlicher Intelligenz (KI). Python ist eine beliebte Programmiersprache für KI-Anwendungen, da sie leicht zu erlernen und zu verwenden ist und über eine Vielzahl von Bibliotheken verfügt, die speziell für maschinelles Lernen (ML) entwickelt wurden. Aufgrund des großen Erfolgs dieses Formats haben wir im September 2025 einen weiteren Kurs zum Thema „KI an der Schnittstelle Lieferanten-Unternehmen-Kunden“ angeboten.



4 PROFIL



profil

PROFIL

- 58** Weiterbildung an der RH Köln: Fit für die Zukunft
- 60** Brücke zur Praxis: Unternehmenskooperationen an der RH Köln
- 64** Turn2Tec: Neue Wege für den Fachkräftenachwuchs im Ingenieurwesen
- 66** Gründung fördern, Innovation leben:
Die Rheinische Hochschule Köln als Innovationspartnerin – auch für Ihr Unternehmen
- 69** Update des Kölner Wissenschafts-Wirtschaftsberichts:
Kölner Wissenschaft ist Jobmotor und Innovationstreiber
- 72** Junge Ideen groß machen:
Die RH Köln und IW JUNIOR fördern Unternehmergeist frühzeitig!

WEITERBILDUNG AN DER RH KÖLN: FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Flexibilität, Resilienz, lebenslanges Lernen. Das 21. Jahrhundert verlangt viel von den Menschen in einer zunehmend dynamischen Welt. Das passende Rüstzeug ist offensichtlich: Schon immer war gute Bildung ein zentraler Schlüssel, um den Herausforderungen der Zukunft gestärkt zu begegnen.

Neben einer fundierten beruflichen Ausbildung sind die täglichen Erfahrungen am Arbeitsplatz und eine kontinuierliche Beschäftigung mit neuen Themen und Aufgaben essenziell für die Karriere. So steigt aktuell die Nachfrage nach kurzen und intensiven Weiterbildungen.



Wir machen Weiterbildung für alle zugänglich

Gestützt auf die langjährige Erfahrung und wissenschaftliche Kompetenz unserer Hochschule nehmen wir auch die kurzfristigen Bildungsangebote in den Blick. Damit ergänzen wir unser Portfolio der ‚klassischen‘ Studiengänge um qualitativ hochwertige und aktuelle Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Bildungssuchenden.

Ob Studierende, Berufstätige oder Quereinsteigende: Ohne die Verpflichtung zu einem langjährigen Studium oder spezielle Zugangsvoraussetzungen vermitteln unsere Qualifikationsangebote praxisnahe Fachkenntnisse und fördern zugleich die persönliche Weiterentwicklung. Darüber hinaus bieten wir Organisationen, Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung auch die Möglichkeit, mit maßgeschneiderten Weiterbildungen auf individuelle und unternehmensspezifische Anforderungen einzugehen, zum Beispiel im Rahmen der Personalentwicklung.

Unser Angebot

Alle Kurse werden laufend aktualisiert und von erfahrenen Dozierenden und ausgewiesenen Expert:innen unterrichtet. In der Regel schließen die Weiterbildungen mit einem **offiziellen Zertifikat der Hochschule** ab.

Das derzeitige Weiterbildungsangebot umfasst die Bereiche

IT & Digitalisierung

Von konkreten KI-Anwendungen für Fragestellungen in verschiedenen Berufsbereichen bis zu Softwareschulungen werden in diesem Bereich IT-Themen aufgegriffen.

Management & Recht

Ob Controlling für Nicht-Controller:innen oder Steuerrecht für Quereinsteigende: In diesem Bereich werden Kurse für betriebliche Kenntnisse und Herausforderungen im Management aufgebaut.

Ingenieurwesen & Sicherheit

Im traditionellen Kernbereich der Rheinischen Hochschule Köln stehen für Technik und Ingenieurwissenschaften hervorragende technische Ressourcen zur Verfügung.

Fundraising

Die Refinanzierung von Non-Profit-Organisationen ist eine Gratwanderung zwischen wirtschaftlichem Wirken und der Unterstützung durch Finanzquellen. Mit der Rheinischen Stiftung für Bildung als Trägerin der RH wird hier ein besonderes Thema aufgegriffen.

Persönliche Kompetenzen & Skills

Neben Fachkenntnissen sind es insbesondere persönliche Qualifikationen, die über den beruflichen Erfolg entscheiden. Die Skills reichen von professionellen Techniken bis zu Anstoßen in der Persönlichkeitsentwicklung.

Mit unserem Weiterbildungsangebot schaffen wir eine Brücke zwischen akademischer Qualifikation oder Berufsausbildung und den sich wandelnden Anforderungen der Arbeitswelt. Unser Kursprogramm entwickeln wir kontinuierlich weiter – offen für alle, die ihre Kompetenzen vertiefen oder neue Perspektiven gewinnen möchten.

Schauen Sie gerne mal vorbei:
www.rh-koeln.de/weiterbildung

Kontakt:
weiterbildung@rh-koeln.de

BRÜCKE ZUR PRAXIS: UNTERNEHMENSKOOPERATIONEN AN DER RH KÖLN

Gemeinsam Zukunft gestalten

Wie finden Unternehmen qualifizierte Fachkräfte? Wie gelingt es, Mitarbeitende gezielt weiterzubilden? Und wie profitieren Wirtschaft und Wissenschaft voneinander? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das **Partnership-Management der Rheinischen Hochschule Köln – als zentrale Schnittstelle zwischen Hochschule und Praxis.**

Beratung, Vernetzung, Umsetzung

Das Partnership-Management begleitet Unternehmen individuell: Es berät bei Fragen rund um **Personalgewinnung, Personalentwicklung** und die strategische Zusammenarbeit mit der Hochschule. Gemeinsam mit den Partnern entwickeln wir passende Lösungen und unterstützen bei der konkreten Umsetzung – ob im Recruiting, bei Projektkooperationen oder in der Weiterbildung.

Talente finden – gezielt und direkt

Über das Career Center der Hochschule erreichen Unternehmen Studierende aus allen Fachbereichen. Ob **Praktika, Werkstudierendenstellen oder Berufseinstieg:** Durch zielgerichtete Ansprache – nach Fachrichtung, Studienschwerpunkt oder Studienfortschritt – können wir passgenau vermitteln. Auch durch die Organisation von Gastvorträgen und Exkursionen unterstützen wir Unternehmen aktiv bei der Personalgewinnung.

Wissen ins Unternehmen bringen

Für die Qualifizierung von Mitarbeitenden bietet die RH Köln praxisorientierte und flexibel gestaltbare Bildungsformate: Von **berufsbegleitenden und dualen Studiengängen bis zu Zertifikatkursen** können Unternehmen gezielt in Kompetenzen investieren – zum Beispiel in den Bereichen **KI, Informatik oder Management**. Die Studienangebote lassen sich mit dem Berufsalltag verbinden und bieten unmittelbaren Nutzen im Unternehmen.

„Das duale Studium mit unserem Zeitmodell ist ein erfolgreicher Weg, junge Talente zu rekrutieren und in Unternehmen zu integrieren. Die Retention-Rate (Bindungsrate) nach dem Studienabschluss liegt nahezu bei 100 Prozent.“

(*Prof. Dr. Friedel Mager,
Vizepräsident Studium & Lehre*)


**DAS DUALE STUDIUM MIT UNSEREM
ZEITMODELL IST EIN ERFOLGREICHER
WEG, JUNGE TALENTEN ZU REKRUTIEREN
UND IN UNTERNEHMEN ZU
INTEGRIEREN. DIE BINDUNGSRATE
NACH DEM STUDIENABSCHLUSS LIEGT
NAHEZU BEI 100 PROZENT.**

Darüber hinaus können Unternehmen Fragestellungen aus ihrem Arbeitsalltag in die Hochschule einbringen – etwa im Rahmen von **Projektarbeiten, Abschlussarbeiten oder Innovationswettbewerben**. So entstehen neue Perspektiven und praxisrelevante Lösungen – im direkten Austausch mit Studierenden und Lehrenden.

Verlässlicher Partner an Ihrer Seite

Die Rheinische Hochschule Köln bietet Unternehmen damit einen strukturierten Zugang zu Talenten, Wissen und Weiterentwicklung. Das Partnership-Management begleitet diesen Prozess kontinuierlich – partnerschaftlich, lösungsorientiert und mit dem Blick auf eine Arbeitswelt im Wandel.

Impulse, Austausch, Perspektiven für unsere Unternehmenspartner:innen

Wir bieten Kooperationspartner:innen eine Reihe an Dialog- und Veranstaltungsformaten zu aktuellen Themen.

Im Mai 2025 durften wir zum Beispiel zahlreiche Kooperationspartner:innen quer durch viele Branchen an der Hochschule begrüßen. Der gemeinsame Austausch war offen, engagiert und inspirierend. Im Fokus standen die dualen Studiengänge, aktuelle Entwicklungen an der Hochschule und das Thema Generation Z: Welche Werte treiben sie an? Was erwarten sie von Studium und Arbeit? Wie können wir zusammen attraktive und zukunftsfähige Bildungswege gestalten?

Darüber hinaus erlebten unsere Gäste eine Führung durch unsere Labore: Rechenzentrumsbetrieb, Robotik und nachhaltige Energiesysteme.

Mit weiteren Veranstaltungen – etwa dem „Symposium zu KI, Werten und Führung“ oder dem „Tag der Forschung“ – haben wir Impulse gesetzt und Gelegenheiten für gemeinsamen Austausch geschaffen. Und auch künftig möchten wir mit Veranstaltungen Raum für Begegnung, Diskussion und neue Ideen bieten.



*Führung im Labor für nachhaltige Energiesysteme
für unsere Kooperationspartner:innen*

Duale Studiengänge im Fokus – Austausch mit Kooperationspartner:innen auf dem Campus Ehrenfeld



DAS BIETET UNSER PARTNERSHIP-MANAGEMENT FÜR UNTERNEHMEN

- **Individuelle Beratung** zu Kooperationsmöglichkeiten
- **Auswahl passender** dualer oder berufsbegleitender **Studienmodelle sowie Weiterbildungen**
- Gezielte Gewinnung geeigneter Studierender und Absolvent:innen für **Praktika, Abschlussarbeiten und den Berufseinstieg**
- Entwicklung von **gemeinsamen Projektarbeiten** oder Innovationswettbewerben
- Organisation von **Gastvorträgen, Exkursionen** und weiteren Recruiting-Maßnahmen
- Veröffentlichung von **Stellenanzeigen** in unserem Career Center
- Zugang zu besonders engagierten Studierenden, z. B. durch **Vergabe von Stipendien**
- Durchführung von **Auftragsarbeiten** (z. B. Imagefilmerstellung)
- **Langfristige Zusammenarbeit** mit einer festen Ansprechperson und regelmäßigen Austausch
- Nachhaltige Unterstützung bei **Personalgewinnung** und **Personalentwicklung**

Wertvolle Zusammenarbeit: Praxisnah, persönlich, partnerschaftlich

„Unsere Partnerunternehmen betonen immer wieder, dass sie die Zusammenarbeit als sehr bereichernd und lösungsorientiert empfinden. Besonders geschätzt wird die persönliche Betreuung und dass wir flexibel auf die Bedürfnisse der Partnerunternehmen eingehen – sei es bei der Gestaltung von Studienmodellen, bei kurzfristigen Anfragen oder individuellen Projekten. Unser Anspruch ist es, für jedes Unternehmen passgenaue Konzepte zu entwickeln und Herausforderungen schnell und pragmatisch zu lösen.“

Oft hören wir, dass Unternehmen dank der Kooperation gezielt Nachwuchskräfte gewinnen oder weiterentwickeln konnten. Das freut uns natürlich. Die Zusammenarbeit wird von unseren Kooperationspartner:innen als wertvoll beschrieben, weil am Ende beide Seiten profitieren: Unternehmen gewinnen motivierte Nachwuchskräfte und frische Impulse, während die Studierenden von Anfang an Praxiserfahrungen sammeln.“

(Clara Wedemeyer, Senior Manager Partnerships)

“

UNSERE PARTNERUNTERNEHMEN BETONEN IMMER WIEDER, DASS SIE DIE ZUSAMMENARBEIT ALS SEHR BEREICHERND UND LÖSUNGSORIENTIERT EMPFINDEN. BESONDERS GESCHÄTZT WIRD DIE PERSÖNLICHE BETREUUNG UND DASS WIR FLEXIBEL AUF DIE BEDÜRFNISSE DER PARTNERUNTERNEHMEN EINGEHEN.

SIE MÖCHTEN PARTNER:IN DER RH KÖLN WERDEN?

Wir freuen uns über jede Form der Zusammenarbeit – von einzelnen Projekten bis hin zu langfristigen Kooperationen. In der Ausgestaltung sind wir flexibel und richten uns nach Ihren individuellen Zielen und Bedürfnissen. Ein offener, partnerschaftlicher Austausch ist uns besonders wichtig, damit sowohl Unternehmen als auch Studierende nachhaltig von der Zusammenarbeit profitieren. Ob internationaler Konzern, mittelständisches Unternehmen oder kleiner Betrieb: Wir arbeiten mit Partner:innen jeder Größenordnung zusammen – praxisnah, lösungsorientiert und auf Augenhöhe.

Wir freuen uns über Ihre Anfrage!

-  **Kontakt:** Senior Manager Partnerships
Clara Wedemeyer,
partnership-management@rh-koeln.de



TURN2TEC

NEUE WEGE FÜR DEN FACHKRÄFTENACHWUCHS IM INGENIEURWESEN

Im April 2025 gab es Grund zur Freude im Fachbereich Ingenieurwesen der Rheinischen Hochschule Köln: Die Professoren Patrik Berend, Jochen Otipka und Alexander Pollack erhielten die Förderzusage des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) für ihr Projekt *Turn2Tec*. Diese Unterstützung ist Teil der Initiative „**JobVision – ausbilden.qualifizieren.gestalten**“, die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) hilft, junge Auszubildende zu gewinnen und zu qualifizieren.

Gerade KMU stehen vor einer besonderen Herausforderung: Die Suche nach engagierten Nachwuchskräften gestaltet sich zunehmend schwierig – und damit auch die Sicherung zukünftiger Fachkompetenz. *Turn2Tec* setzt genau hier an und möchte vor allem im Ingenieurwesen die Attraktivität technischer Berufe steigern – auf allen Ausbildungsebenen.



Jochen Otipka
Projektleiter



Lotta Reiffert
Content Creator & Social Media



Herbert Becker
Brand Manager



Carsten Jezewski
Media & Visuals



Tom Kouakou-Vanbinst
Content Creator & RH Student



Christian Mattes
Development Engineer



Jetzt Turn2Tec auf Instagram folgen und Technik neu entdecken

Turn2tec begeistert Schüler:innen, Lehrkräfte und Unternehmen für die Welt der Technik – mit spannenden Einblicken in technische Berufe, unterhaltsam aufbereitet und voller neuer Perspektiven.

Kontakt: mail@turn2tec.de

Drei Ziele, ein Auftrag

Das Projektteam verfolgt dafür drei strategische Ansätze:

1. Digitale Plattform für passgenaues Matching

Schüler:innen sollen sich über eine Onlineplattform gezielt mit ausbildenden KMU vernetzen. Ergänzt wird das Angebot durch Präsenzformate wie Speed-Dating-Events, die direkte Kontakte ermöglichen.

2. Technische Berufe ins Rampenlicht rücken

Durch Social-Media-Kampagnen und kreative Workshops an regionalen Schulen lernen Jugendliche die Vielfalt und Perspektiven moderner technischer Berufsbilder kennen.

3. Ausbildung plus Studium

Studienintegrierte Ausbildungsprogramme und der Einsatz von Ausbildungsscouts ermöglichen eine duale Qualifizierung – und steigern die Attraktivität einer technischen Ausbildung.

Impulse für Region und Zukunft

„Mit dem Projekt erhoffen wir uns eine große Strahlkraft in die Unternehmen der Region hinein – mit dem Ziel, junge Menschen stärker für technische Berufe begeistern zu können“, betont **Prof. Dr. Susanne Rosenthal, Vizepräsidentin Forschung und Transfer**. „Wir möchten aktiv auf allen Ausbildungsebenen an der Kompetenzbildung zukünftiger Fachkräfte mitwirken und damit den Wirtschaftsstandort Deutschland zukunftsfähig machen.“

WIR MÖCHTEN AKTIV AUF ALLEN AUSBILDUNGSEBENEN AN DER KOMPETENZBILDUNG
ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTE MITWIRKEN UND DAMIT DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT
DEUTSCHLAND ZUKUNFTSFÄHIG MACHEN.

Projektleiter **Prof. Dr. Jochen Otipka** ergänzt: „Wir machen uns als Rheinische Hochschule Köln zur Botschafterin für technische Berufsfelder. Das steigert auch die Sichtbarkeit unserer technischen Studiengänge. Gleichzeitig vernetzen wir uns intensiv mit KMU, um berufsbegleitende Studienangebote auszubauen. Unser Team freut sich sehr auf diese Aufgabe.“ Mit Turn2Tec werden praxisnahe Berufsorientierung, digitale Vernetzung und innovative Ausbildungsmodelle geschickt kombiniert – ein wichtiger Schritt, um technische Berufe in der Wahrnehmung junger Talente wieder ganz nach vorne zu bringen.“

GRÜNDUNG FÖRDERN, INNOVATION LEBEN: DIE RHEINISCHE HOCHSCHULE KÖLN ALS INNOVATIONSPARTNERIN – AUCH FÜR IHR UNTERNEHMEN

Mit rund 5.800 Studierenden und 38 praxisorientierten Studiengängen ist die Rheinische Hochschule Köln ein fester Bestandteil der Kölner Bildungslandschaft – und eine aktive Gestalterin unternehmerischer Zukunftskompetenz. Unter anderem sichtbar wird dies in der Gründungsförderung: Ein spezialisierter Entrepreneurship-Studiengang und zahlreiche praxisnahe Formate fördern seit Jahren aktiv den Gründergeist.

project cologne – reale Herausforderungen, echte Innovationen

Im Netzwerk der Gateway Hochschulen Köln, TH Köln, Universität zu Köln, Deutsche Sporthochschule Köln und CBS International Business School, übernimmt die RH eine wichtige Rolle beim Aufbau eines dynamischen regionalen Gründungsökosystems. Herzstück dieses Engagements ist *project cologne* – eine hochschulübergreifende Open-Innovation-Plattform, über die Unternehmen gemeinsam mit Studierenden, Alumni und Hochschulmitarbeitenden an konkreten Herausforderungen arbeiten.



Erfolgreicher Start im Rahmen von EXIST-Potentiale

Der Grundstein für *project cologne* wurde im Februar 2020 gelegt: Im Rahmen der bundesweiten Initiative *EXIST-Potentiale*, gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, wurde das Projekt als Teil der gemeinsamen Kölner Initiative „Fit for Invest“ ins Leben gerufen. Ziel war es, Köln zu einem führenden Entrepreneurship-Cluster Europas zu entwickeln.

Auch heute verantwortet die Rheinische Hochschule Köln im Gateway-Verbund das Innovationsformat ***project cologne***, das sich durch interdisziplinäre Challenges, Technologietransfer und intensive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft auszeichnet.



Zahlen, die für sich sprechen | Seit 2020 hat das Projekt bedeutende Erfolge erzielt:

- **7 INNOVATIONS-CHALLENGES** MIT PARTNERN WIE MICROSOFT, TELEKOM, ON UND RHEINENERGIE
- **ÜBER 50 INTERDISZIPLINÄRE TEAMS**, DIE INNOVATIVE LÖSUNGANSÄTZE ERARBEITET HABEN
- **MEHRERE START-UP-AUSGRÜNDUNGEN** UND EXIST-GRÜNDERSTIPENDIEN
- **MEHR ALS 100.000 SOCIAL-MEDIA-VIEWS** UND **ÜBER 500 REGISTRIERTE NUTZENDE**

project cologne hat sich als Katalysator für eine innovationsfreudliche Hochschulkultur etabliert und fungiert als Brücke zwischen wissenschaftlicher Exzellenz und wirtschaftlicher Praxis.



Gewinnerteams, Jury und Projektteam „Hackathon New Work – aber richtig“

Blick nach vorn: Ausbau zum Start-up Center.NRW

Dank der neuen Förderung **Start-up Center.NRW** ab 2026 baut die Rheinische Hochschule ihre Position als verlässliche Innovationspartnerin für Unternehmen konsequent weiter aus. Über 85.000 potenzielle Teilnehmende aus dem Gateway-Hochschulverbund haben dann erneut die Möglichkeit, gemeinsam mit Unternehmen an praxisnahen Ideen, ersten funktionsfähigen Produktversionen (Minimum Viable Products, MVPs) und Prototypen zu arbeiten.

Für Unternehmen und Start-ups entsteht dadurch ein direkter Zugang zu Talenten, technologischem Know-how und unternehmerischem Potenzial – ideal für Co-Creation, Recruiting und Innovationspartnerschaften.

Fazit: Gemeinsam Innovation gestalten

Mit project cologne, der strategischen Weiterentwicklung zum Start-up Center.NRW und der gezielten Förderung von Gründerinnen stärkt die Rheinische Hochschule Köln ihre Rolle als Innovationspartnerin für Wirtschaft, Mittelstand und Industrie. Für Unternehmen bietet sich eine einzigartige Möglichkeit, mit klugen Köpfen von morgen schon heute an den Lösungen der Zukunft zu arbeiten.

Fokus Female Founders: Diversität stärken

Im Rahmen der Weiterentwicklung legt die RH Köln einen strategischen Fokus auf die Förderung von Gründerinnen. Geplant ist eine jährliche, spezielle **Women Challenge**, die weibliche Gründungtalente sichtbar macht und gezielt unterstützt.

Zudem bereitet die Hochschule aktuell die Antragstellung für das Förderprogramm **EXIST-Women** vor. Ab 2026 sollen gründungsinteressierte Frauen durch finanzielle Unterstützung, individuelles Coaching und exklusive Netzwerkangebote begleitet werden. Die Maßnahme entsteht im Verbund mit den Gateway Hochschulen und ist Ausdruck des RH-Engagements für **Chancengleichheit, Diversität und unternehmerisches Empowerment**.

PARTNER WERDEN – GEMEINSAM INNOVATION GESTALTEN

Als Challenge- oder Hackathon-Partner gestalten Sie aktiv die Innovationslandschaft von morgen. Ihre Beteiligung bietet nicht nur Sichtbarkeit im Hochschulumfeld, sondern auch direkten Zugang zu jungen Talenten und neuen Ideen.

Challenge-Partnerschaft (ca. 4 Monate)

- Mehrphasiger Design-Thinking-Prozess
- Prototypentwicklung mit interdisziplinären Teams
- Intensive Begleitung durch erfahrene Mentor:innen
- Tiefer Einblick in validierte Lösungen

Hackathon-Partnerschaft (ca. 3 Wochen bis 2 Monate)

- Fokussierter Innovationswettbewerb
- Schnelle Ideengenerierung
- Ideal für kurzfristige Fragestellungen

IHRE VORTEILE AUF EINEN BLICK

- THEMENWAHL UND AKTIVE MITGESTALTUNG
- ZUGANG ZU KREATIVEN TEAMS AUS VERSCHIEDENEN DISZIPLINEN
- SICHTBARKEIT ALS INNOVATIVER ARBEITGEBER
- FRÜHE TALENTSICHTUNG UND POTENZIALE FÜR RECRUITING

Ablauf im Überblick:

1. Planung & Vorbereitung
2. Kick-off-Event
3. Exploration & Ideation
4. (optional) Prototyping & Testing
5. Finaler Pitch

Für Unternehmen und Start-ups – jetzt mitgestalten:

Sie möchten an Innovationen mitwirken – Challenges initiieren, Kooperationen eingehen oder Sparringsperson für Gründungsteams sein?

Werden Sie Teil des Gateway RH Innovationsnetzwerks!
Kontaktieren Sie uns gern!

Ansprechpartnerin:

Cornelia Helmstedt

E-Mail:

gateway@rh-koeln.de

Weitere Informationen:

www.projectcologne.de



UPDATE DES KÖLNER WISSENSCHAFTS-WIRTSCHAFTSBERICHTS: KÖLNER WISSENSCHAFT IST JOBMOTOR UND INNOVATIONSTREIBER

Mit rund 100.000 Studierenden ist Köln nicht nur die drittgrößte Studierendenstadt Deutschlands; der Wissenschaftssektor trägt auch maßgeblich zur Wirtschaftskraft der Stadt bei. Alle wissenschaftlichen Einrichtungen zusammen sind mit mehr als 14.500 direkten Arbeitsplätzen der drittgrößte Arbeitgeber der Stadt und erzeugen eine Konsumnachfrage von rund 1,3 Milliarden Euro. Ein weiterer wichtiger Meilenstein: Der Wissenschaftsstandort hat sich in den letzten Jahren zu einem zentralen Akteur im deutschen Start-up-Ökosystem entwickelt. Dies zeigt der aktualisierte Kölner Wissenschafts-Wirtschaftsbericht (Stand März 2025). Zu den größten Herausforderungen zählen eine intensivere Vernetzung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sowie Forschungsaktivitäten, die sich stärker am Bedarf der Unternehmen orientieren.

Köln gehört mit über 40 wissenschaftlichen Institutionen, darunter 25 Hochschulen sowie 12 Forschungseinrichtungen, zu den führenden Wissenschaftsstandorten Deutschlands. Wie stark die Wissenschaft die regionale Wirtschaft prägt, beleuchtet eine neue Auflage des Wissenschafts-Wirtschaftsberichts, die von der Kölner Wissenschaftsrunde (KWR) in Auftrag gegeben und von der Boston Consulting Group (BCG) umfassend pro bono erarbeitet wurde.

Große Themenvielfalt und hohe Spezialisierung in der Lehre

Das breite und diverse Lehrangebot sowie hoch spezialisierte Studienfächer insbesondere zu Zukunftsthemen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit ziehen viele talentierte Studierende an. Von den mehr als 18.400 Absolvent:innen pro Jahr bleiben rund 50 Prozent in den ersten drei Jahren nach Studienabschluss in Köln und tragen damit zur wirtschaftlichen Entwicklung bei – ein hervorragender Wert im bundesdeutschen Vergleich.

Wichtiger Standort der deutschen Gründungsförderung

Die Kölner Start-up-Entwicklung befindet sich weiter im Aufwind: Wachsende Gründungszahlen (2023: 67 vs. 2024: 73) resultieren aus Netzwerken wie der Gateway-Initiative, der zunehmenden Verankerung von Entrepreneurship-Themen in den Hochschulen und einer deutlich verbesserten Finanzierungslandschaft. Die Uni Köln zählt mittlerweile zu den gründungsstärksten Universitäten Deutschlands und belegt Platz drei – direkt hinter der TU München und der RWTH Aachen.

Gut vernetzte und interdisziplinäre (Spitzen-)Forschung

Die Wissenschaft in Köln zeichnet sich durch eine vielseitige Forschungslandschaft mit Schwerpunkten in Life-Sciences, Sportwissenschaften sowie Luft- und Raumfahrt aus. Diese Forschungskompetenz zeigt sich unter anderem an der Beteiligung der Universität zu Köln an den vier Exzellenzclustern CECAD, CEPLAS, ECONtribute und ML4Q1. Die wachsende Vernetzung mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, u. a. im Rheinland, und die vermehrten interdisziplinären Forschungsaktivitäten stärken die globale Wettbewerbsfähigkeit Kölns.

Potenziale für den Wissenschaftsstandort Köln

Auch wenn Forschung in Kölns Wissenschaftslandschaft die relevanten Zukunftsthemen abdeckt, liegt laut Wissenschafts-Wirtschaftsbericht Verbesserungspotenzial in der engeren Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft. „**Die aus Perspektive der Kölner Wissenschaft in vielen Feldern sehr praxisnahe Forschung wird laut Bericht leider noch nicht von allen potenziellen Unternehmenspartnern wahrgenommen.** Hier müssen z. B. auch wir als Hochschulen noch stärker sichtbar werden und die Chancen, die eine engere Zusammenarbeit insbesondere auch für kleine und mittelständische Unternehmen bietet, greifbarer und zugänglicher machen“, resümierte beim Pressetermin an der Rheinischen Hochschule Köln die Sprecherin des Vorstands der KWR Prof. Dr. Claudia Bornemeyer (Präsidentin der RH).

DIE AUS PERSPEKTIVE DER KÖLNER
WISSENSCHAFT IN VIELEN FELDERN
SEHR PRAXISNAHE FORSCHUNG
WIRD LAUT BERICHT LEIDER NOCH
NICHT VON ALLEN POTENZIELLEN
UNTERNEHMENSPARTNERN WAHR-
GENOMMEN. HIER MÜSSEN Z. B.
AUCH WIR ALS HOCHSCHULEN NOCH
STÄRKER SICHTBAR WERDEN.

Über den Wissenschafts-Wirtschaftsbericht

Der Kölner Wissenschafts-Wirtschaftsbericht wurde 2010 erstmals veröffentlicht. Er analysiert die Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowohl anhand quantitativer Faktoren wie wissenschaftlich induzierter Nachfrage- und Beschäftigungseffekte als auch anhand qualitativer Aspekte, die unter anderem in Interviews mit repräsentativen Akteur:innen ermittelt wurden. **Der Bericht:** www.rh-koeln.de/kwr-jobmotor



Präsentation des Berichts in der Rheinischen Hochschule Köln: Vertretende des KWR-Vorstands, der Boston Consulting Group und der Stadt Köln, v. l. n. r.: Prof. Dr. Reinartz (Uni Köln), Prof. Dr. Ansgar Thiel (Deutsche Sporthochschule Köln), Dr. Sabine Siegert (Boston Consulting Group), Dr. Cédric Reuter (Köln Business Wirtschaftsförderung), Prof. Dr. Claudia Bornemeyer (RH), Andree Haack (Stadt Köln)

Erstes Kölner Wissenschaftsfestival: „Zukunft. Gemeinsam. Denken.“

Mehr als 1.300 Besuchende erlebten im November 2025 im Rautenstrauch-Joest-Museum das erste Kölner Wissenschaftsfestival unter dem Motto: „Zukunft. Gemeinsam. Denken.“ Organisiert von der Kölner Wissenschaftsrunde (KWR) präsentierte ihre Mitgliedseinrichtungen – darunter auch die Rheinische Hochschule Köln – die spannende Vielfalt aktueller Forschung.



Das kostenlose Programm bot Einblicke in drängende Zukunftsthemen wie Mobilität, Nachhaltigkeit, Stadtentwicklung, Gesundheit, die Zukunft der Arbeit sowie Chancen und Grenzen künstlicher Intelligenz.



Ob an Mitmachstationen, in Workshops, Impulsvorträgen oder beim Science Slam – die Gäste waren mittendrin statt nur dabei. Gespräche, Diskussionen und interaktive Formate machten Wissenschaft greifbar und erlebbar. Die Rheinische Hochschule Köln war mit zwei Publikumsmagneten zu Robotik und Virtual Reality vertreten und wirkte auch organisatorisch am Erfolg des Festivals mit. Das Festival hat deutlich gemacht: Wissenschaft ist nicht abgehoben – sondern eine zentrale Anlaufstelle für die Fragen aus der Bevölkerung. Sie liefert Perspektiven, bietet Orientierung und verknüpft Wissen mit den realen Herausforderungen unseres Alltags. Eine Fortsetzung ist geplant.

www.wissenschaftsfestival-koeln.de

20 Jahre Kölner Wissenschaftsrunde (KWR)

Die KWR ist das zentrale Netzwerk der Kölner Hochschul- und Forschungseinrichtungen sowie der Stadt Köln und der Industrie- und Handelskammer zu Köln. Ihre Mitglieder fördern die Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, heben die Potenziale der Region hervor und stärken Kölns Wettbewerbsfähigkeit als Wissenschaftsstandort. Durch ihre Öffentlichkeitsarbeit leistet die KWR einen aktiven Beitrag zur Entwicklung einer zukunftsfähigen Stadtgesellschaft. In den 20 Jahren ihres Bestehens hat die KWR vielfältige Veranstaltungsformate angeboten, um die Wissenschaft einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und den Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu fördern. Zu den bekanntesten Formaten gehören Wissenschaft im Rathaus, Kölner Themenwochen, Wissenschaft in Kölner Häusern, die KölnerKinderUni sowie Exkursionen und Führungen an wissenschaftlichen Einrichtungen oder relevanten Orten, um praxisnahe Einblicke in verschiedene Forschungsfelder zu bieten.



JUNGE IDEEN GROSS MACHEN: DIE RH KÖLN UND IW JUNIOR FÖRDERN UNTERNEHMERGEIST FRÜHZEITIG!

Die Preisverleihung des IW JUNIOR Bundeswettbewerbs im Institut der deutschen Wirtschaft in Köln (IW) war ein toller Rahmen, um unsere Kooperation mit IW JUNIOR zu präsentieren – gemeinsam stärken wir Unternehmergeist und fördern junge Talente und Schüler:innen. Die Ziele unserer Partnerschaft: die Bildungslandschaft stärken, gemeinsam Chancen geben und Perspektiven eröffnen. Die vier Gewinner des Siegerteams „PflanzLicht“, die in Köln präsentiert haben, dürfen sich über ein Stipendium für ein Bachelorstudium an der RH freuen.



Am 5. Juni 2025 traten die dreizehn besten Schülerunternehmen Deutschlands beim JUNIOR Bundeswettbewerb im Institut der deutschen Wirtschaft in Köln gegeneinander an. Dabei präsentierten sie ihre Produkte und Dienstleistungen vor einer renommierten Jury aus Politik und Wirtschaft. Das Gewinnerteam durfte sich nicht nur über den begehrten Titel „Deutschlands bestes Schülerunternehmen 2025“ freuen, sondern auch über das Ticket zum Europawettbewerb der Schülerfirmen, der jedes Jahr in einem anderen europäischen Land ausgetragen wird.

Gratulation an alle Teams für ihre kreativen Geschäftsideen! Ein besonderer Applaus geht an das Siegerteam „PflanzLicht“ von der Gesamtschule Peter-Joseph-Lenné aus Potsdam. **Wir freuen uns, diesen Erfolg mit einem Stipendium für ein Bachelorstudium an der Rheinischen Hochschule Köln für jedes der Teammitglieder zu unterstützen, die ihre Gründungsidee beim Bundesentscheid in Köln so überzeugend vertreten haben!**

Alle Teams und Teammitglieder erhalten ein Zertifikat der Rheinischen Hochschule Köln, denn sie haben mit ihrer Leistung als Landes- und Bundessieger bereits einen beeindruckenden Grundstein für eine unternehmerische Zukunft gelegt.

„Die Förderung des Wettbewerbs beruht auf einem Kernpunkt der ‚RH-DNA‘: die RH als Chancengeberin für Bildung. Wir möchten gezielt Talente fördern, die ihre Ideen mutig umsetzen – schon während der Schulzeit. Ganz im Sinne unserer Vision ‚Entdecke deine Berufung. Gestalte unsere Zukunft!‘“
**(Prof. Dr. Claudia Bornemeyer,
Präsidentin der RH)**

**DIE FÖRDERUNG DES WETTBEWERBS
BERUHT AUF EINEM KERNPUNKT
DER ‚RH-DNA‘:
DIE RH ALS CHANCEGEBERIN FÜR
BILDUNG. WIR MÖCHTEN GEZIELT
TALENTE FÖRDERN, DIE IHRE IDEEN
MUTIG UMSETZEN.**



Stolze Schüler:innen des IW JUNIOR Bundeswettbewerbs im Institut der deutschen Wirtschaft in Köln (IW). Oberste Reihe Mitte v. l. n. r.: Miriam Reitz (Geschäftsführung IW JUNIOR, gelber Blazer), Prof. Dr. Claudia Bornemeyer (Präsidentin RH), Michael Hüther (Direktor Institut der Deutschen Wirtschaft). Untere Reihe mit grünem T-Shirt: Siegerteam „PflanzLicht“

Ein Vorbereitungstag auf unserem Campus, der inspiriert hat

Bereits am Vortag des Bundeswettbewerbs haben sich die Teams auf unserem Campus Vogelsanger Straße intensiv vorbereitet, unterstützt von Workshops und persönlichem Coaching.

Für die aus allen Bundesländern angereisten Schülerinnen und Schüler hatten wir ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm auf unserem Campus im Angebot:

- **Einblicke in unser Robotik-Labor** von unseren Laboringenieur:innen Sara Lucia Ansey und Donald Köster
- **3D-Druck zum Ausprobieren** im Poolhaus, unserem „Makerspace“, von Prof. Dr. Sebastian Mader
- Einen spannenden **KI-Vortrag für Lehrkräfte** zur praktischen Anwendung im Unterricht von Prof. Dr. Beate Gleitsmann



Schüler:innen im Poolhaus mit Prof. Dr. Mader



Für die aus allen angereisten Schülerinnen und Schüler hatten wir ein Rahmenprogramm im Poolhaus im Angebot.
Geleitet von Prof. Dr. Sebastian Mader

Die Rheinische Hochschule Köln und die IW JUNIOR arbeiten seit 2024 gemeinsam mit Enthusiasmus daran, jungen Menschen unternehmerisches Denken und Handeln zu vermitteln und sie auf die Herausforderungen der Arbeitswelt vorzubereiten. Mit dieser wegweisenden Partnerschaft bündeln wir unsere Kräfte, stärken die Bildungskette junger Menschen und profitieren von den entstehenden Synergien.

Was bedeutet das konkret?
Schüler:innen, die zum Beispiel Teil einer JUNIOR Schülerfirma sind, können sich ihr erworbenes Wissen nicht nur durch Zertifikate bescheinigen und durch Credit-Points anrechnen lassen, sondern haben sogar die Chance auf ein Stipendium in Studiengängen

rund um Start-up, Unternehmensgründung und Entrepreneurship. Damit schlagen wir die Brücke von Entrepreneurship Education in der Schule zum Hochschulstudium, begleiten eine neue Generation von Gründer:innen auf ihrer Bildungsreise und machen uns bereit für eine Zukunft, in der ökonomische Bildung und Unternehmertum Hand in Hand gehen.

Initiator dieses Projekts ist
Prof. Dr. Matthias Schmidt
(Rheinische Hochschule Köln)



Kontakt:

matthias.schmidt2@rh-koeln.de

www.iwjunior.de

CAMPUS & MENSCHEN

78 Zahlen, Daten und Fakten: Das Wichtigste auf einen Blick

80 Offen. Vernetzt. Inspirierend – RH Erleben

88 Engagement, das verbindet

92 Die RH in Bildern

CAMPUS &
MENNSCHEN



ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN: DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK

Unsere Studierenden
in Zahlen

5.800

Studierende insgesamt

3

Standorte in Köln:
Campus Innenstadt
Campus Ehrenfeld
POOLHAUS

3

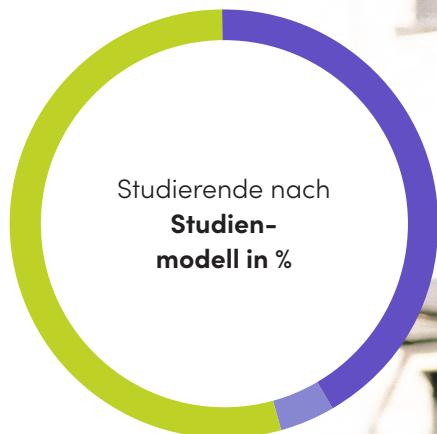
Studienmodelle
Vollzeit
Berufsbegleitend
Dual

20

Bachelorstudiengänge

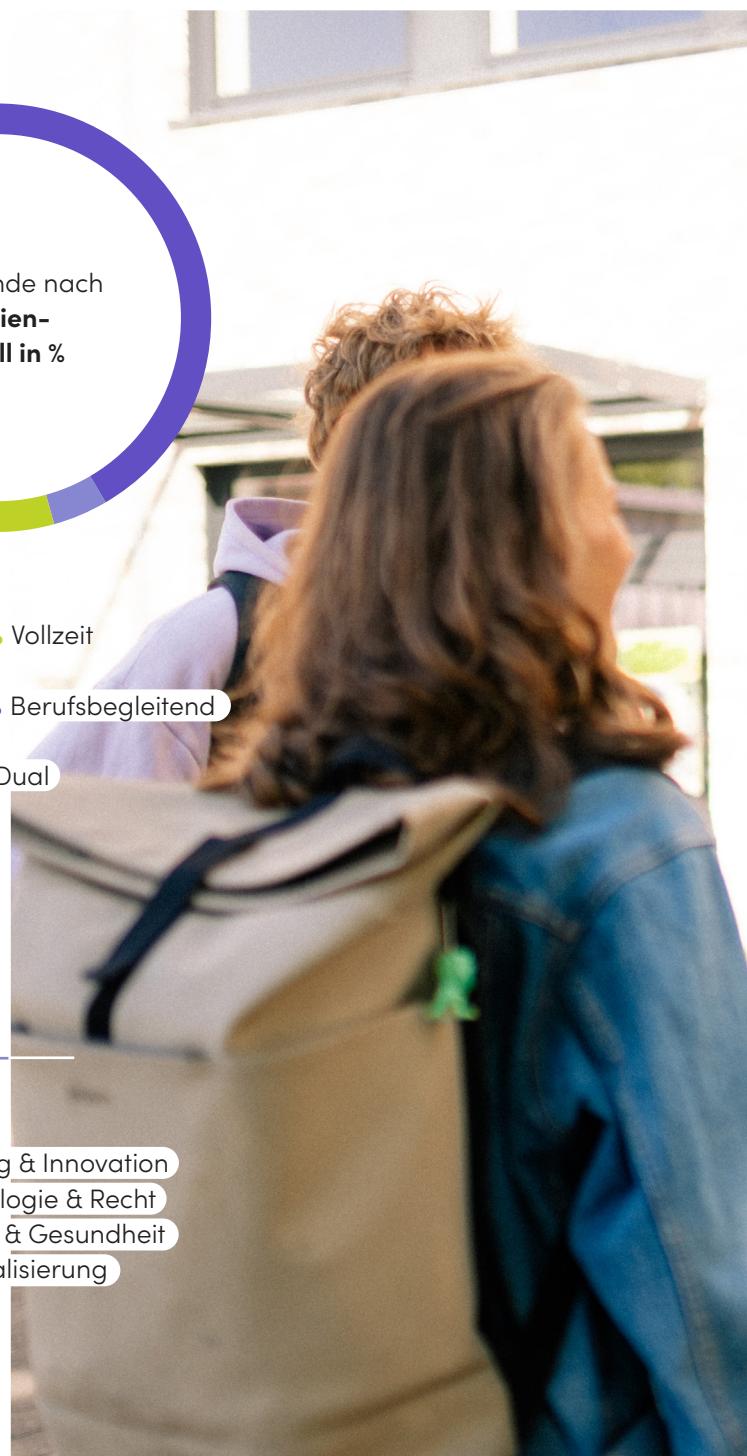
18

Masterstudiengänge



5

Fachbereiche
Ingenieurwesen
Medien, Marketing & Innovation
Wirtschaft, Psychologie & Recht
Medizinökonomie & Gesundheit
Informatik & Digitalisierung





Unsere Top 10 Studiengänge nach Studierendenzahlen

1. Wirtschaftsingenieurwesen I
2. Wirtschaftsingenieurwesen II
3. Technical Management II
4. Elektrotechnik II
5. Maschinenbau II
6. Maschinenbau I
7. Psychologie I
8. Marketing und Medienmanagement I
9. Elektrotechnik I
10. Wirtschaftspsychologie I

Unsere Studierenden im Verhältnis der Geschlechter



Stand: Oktober 2025.

Mehr Informationen finden Sie auch auf
unserer Website im Akademischen Jahresbericht.



OFFEN. VERNETZT. INSPIRIEREND.

RH ERLEBEN

Unsere Hochschule ist kein Elfenbeinturm – Austausch und Offenheit prägen unser Selbstverständnis. Regelmäßig laden wir die Öffentlichkeit, die Wirtschaft, unsere Kooperationspartner:innen, Studierende und Studieninteressierte ein, mit uns in den Dialog zu gehen. Dafür bieten wir eine Vielzahl an Veranstaltungsformaten: von Vorträgen und Symposien über Workshops bis hin zu offenen Campus-Events. Einige Beispiele stellen wir in dieser Rubrik vor.

FÜHRUNG IM KI-ZEITALTER

MUT, OFFENHEIT UND EIN KLARER WERTEKOMPASS



V. l. n. r.: Prof. Dr. Melanie Vonau, Markus Heidenreich (Deutsche Telekom), Prof. Dr. Alina Hernandez Bark (RH Köln), Prof. Dr. Matthias Müller-Wiegand (RH Köln), Martha Giannakoudi (Synnous Consulting), Prof. Dr. Stefan Vieweg (RH Köln)

Wie sieht gute Führung in Zeiten von KI, Digitalisierung und gesellschaftlichem Wandel aus? Wie können Unternehmen und Hochschulen Führung neu denken und dabei ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte in Einklang bringen? Diese zentralen Fragen standen im Fokus unseres öffentlichen Symposiums „Werte und Führung: Transformation zur Nachhaltigkeit im KI-Zeitalter“ auf unserem Campus in Ehrenfeld.

Um das Spannungsfeld zwischen KI-Unterstützung und potenziellem Kontrollverlust

in der Führung näher zu betrachten, haben wir Menschen aus Wissenschaft und Praxis zusammengebracht, die uns mit ihren unterschiedlichen Perspektiven inspiriert und bereichert haben. Sie zeigten, dass es nicht nur um Technologie geht, sondern auch um Vertrauen, Ethik und Menschlichkeit. Die anwesenden Gäste erfuhren zum Beispiel, wie wir aus der Markenkommunikation Impulse für Zusammenarbeit, Kultur und Führung ableiten können, wie Führungskräfte für Akzeptanz von KI in Unternehmen sorgen können, warum Wert-

schätzung ein entscheidender Hebel für Motivation ist und wie Organisationen widerstandsfähiger werden. Und was bedeutet eigentlich Führung in einer Tech-Welt, die oft von schnellen Entscheidungen und starken Persönlichkeiten geprägt ist?

Auch die Rolle von KI in der Personalentwicklung, z. B. bei der Personalauswahl, stand im Fokus: Kann sie Vorurteile abbauen oder verstärkt sie diese? Es wurde deutlich: Damit KI fair bleibt, braucht es technische Vorkehrungen, d. h. faire Algorithmen, vielfältige Daten und Tests – ergänzt durch menschliche Kontrolle und ethische Leitlinien.

Am Ende entstand ein angeregter Dialog darüber, wie wir Führung neu gestalten können – zwischen Innovation, Verantwortung und der Frage, was es braucht, um Menschen in den Mittelpunkt zu stellen.



Was wir mitgenommen haben für eine mutige Führung im KI-Zeitalter:

- **Führung braucht Menschlichkeit:** Anstatt starrer Hierarchien zählen Vertrauen, Mitgestaltung und Verantwortung – gerade in einer unsicheren und dynamischen Welt. KI kann als Unterstützungswerkzeug dienen, um Führungskräfte für die menschlichen Aspekte der Führung zu entlasten.
- **Ethische Orientierung ist unverzichtbar:** KI kann unterstützen, darf aber nie den Wertekompass ersetzen. Führungskräfte müssen sich als „Stewards of Technology“ verstehen und ethische KI-Integration vorantreiben.
- **Nachhaltigkeit und Wirtschaft gehören zusammen:** Erfolgreiche Unternehmen verbinden Gewinnorientierung mit Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt (integrale Führung).
- **Wertschätzung wirkt:** Glückliche Mitarbeitende sind kreativer, produktiver und gesünder. Die individuellen Formen und Ausprägungen von Wertschätzung müssen erkannt und angewendet werden.
- **Resilienz ist der Schlüssel:** Wer vorausschauend denkt und Strukturen stärkt, ist in Krisen besser gewappnet. Resiliente Unternehmen erleiden deutlich weniger Schäden bei kritischen Ereignissen.
- **Der interdisziplinäre Dialog** zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft ist essenziell, um gemeinsam Lösungen für komplexe Zukunftsfragen zu entwickeln.

Der wohl meistgehörte Satz des Tages war: „A fool with a tool is still a fool“, mit anderen Worten: Ob und wie KI zu dieser positiven Entwicklung beiträgt, liegt ganz bei uns, bei denen, die KI nutzen.

Das Symposium zeigte, wie facettenreich Führung im Zeitalter künstlicher Intelligenz ist. Am Ende stand ein klares Fazit: Führung in Zeiten von KI braucht Mut und Offenheit für Innovation – orientiert an eindeutigen Werten.

BANKEN, ZINSEN, ZUKUNFT: STUDIERENDE DISKUTIEREN MIT BUNDES BANK-VORSTAND



In Kooperation mit der **Kreissparkasse Köln (KSK)** hat unser Dozent Prof. Dr. Werner Bruns einen hochaktuellen Vortrag von **Michael Theurer, Vorstand der Deutschen Bundesbank**, organisiert. Unter dem Thema „Aktuelle Herausforderungen der Finanzstabilität und Bankenaufsicht – Resilienz in Zeiten des Wandels“ bekamen Studierende und Gäste in den schönen Räumlichkeiten der KSK spannende Einblicke in die dynamische Welt der Finanzpolitik. Michael Theurer vermittelte auf anschauliche Weise wirtschaftliche Entwicklungen, konjunkturelle Anforderungen, Schuldenbremse, Rolle der Banken und Zinspolitik und diskutierte anschließend angeregt mit Studierenden und Gästen.

Gastgeber Udo Buschmann ist Mitglied des Vorstands der KSK und Kuratoriumsmitglied der Rheinischen Hochschule Köln. Die Mitglieder des Kuratoriums sind Führungs-persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Sie tragen entscheidend dazu bei, dass sich Lehre, Forschung und Transferaktivitäten der Rheinischen Hochschule Köln stets an den aktuellen Bedürfnissen und Anforderungen der Praxis

orientieren. Unser Kuratorium stärkt unter anderem die regionale Einbindung der Hochschule und fördert die Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Hochschule heraus im Sinne des Transfergedankens.



V. l. n. r.: Martin Topp (Geschäftsführer und Kanzler RH Köln), Prof. Dr. Claudia Bornemeyer (Präsidentin RH), Michael Theurer (Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank), Prof. Dr. Werner Bruns (RH Köln), Udo Buschmann (Mitglied des Vorstands Kreissparkasse Köln)

Weitere Informationen zu unserem Kuratorium:
www.rh-koeln.de/kuratorium

KREATIVITÄT LIVE: PRESENTATION DAY VON MEDIENDESIGN- UND USER-EXPERIENCE-STUDIERENDEN



Einmal pro Semester verwandelt sich die Rheinische Hochschule Köln in eine Bühne für Kreativität und Gemeinschaft: Beim Presentation Day, kurz P-Day, zeigen Studierende des Bachelors Mediendesign und des Masters User Experience Design, welche Projekte sie im Laufe des Semesters entwickelt haben.

Neben vielseitigen Web- und Filmprojekten präsentierten die Studierenden dem Publikum auch kreative Siebdrucke sowie Kooperationsprojekte mit realen Kund:innen. Die Veranstaltung wurde von Prof. Dr. René Spitz gemeinsam mit den studentischen Hilfskräften Lara Grabo und Julia Gehrling organisiert und moderiert.

Einige Projekt-Highlights des Abends:

Risographiedruck – Editorial-Design-Projekt

In dieser Editorialreihe haben die Studierenden selbst veröffentlichte, kleine Magazine (Zines) zum Thema „Imagine Fabel- und Fantasiewesen“ entwickelt. Von der Sammlung von Inhaltsformaten über die Dramaturgie und gestalterische Umsetzung bis hin zum Druck auf dem Risographen der RH entstanden vielfältige Magazine. Das Projekt betreuten Prof. Karen Nennen und Christian Nevesely.



Plattform-Design für H2ALL – eine intuitive Plattform für Ingenieur:innen, Architekt:innen und Projektmanager:innen

User-Experience-Design-Studierende haben gemeinsam mit dem Kunden H2ALL und der Zielgruppe einen Co-Creation-Workshop durchgeführt, um mögliche Lösungswege zur Entwicklung und Gestaltung einer intuitiven Plattform für Ingenieur:innen, Architekt:innen und Projektmanager:innen zu identifizieren. Darüber hinaus entwickelten die Studierenden ein komplettes Corporate Design für H2ALL. Das Projekt betreute Prof. Karen Nennen.

LandVet – Webprojekt

Das Web-Team konzipierte und gestaltete die Website der Tierarztpraxis LandVet neu. Auf der responsiven Website werden Kleintier- und Rinderpraxis modern und sympathisch präsentiert. Das Design ist klar, informativ, persönlich und digital so freundlich wie vor Ort.

Das Projekt betreute Prof. Karen Nennen.



Crossmediale Kampagne für den Studiengang Mediendesign

Im vierten Semester des Studiengangs Mediendesign entwickelten Studierende eine crossmediale Kampagne, die den Studiengang selbst bewirbt. Das Ziel war eine aufmerksamkeitsstarke Kampagne, die sich über verschiedene Medien hinweg gleichermaßen wiederfindet.

Kernstück sind neun kurze Reels, die für Instagram und TikTok produziert wurden.
Das Projekt betreute Prof. Martin Teschner.



SPOTTED: Sehen Sie sich das vollständige Kampagnenvideo auf Youtube an.

Crossmediale Kampagne für das Kulturticket Bonn

Ein realer Kundenauftrag mit allem Drum und Dran: Im Crossmedia-Projekt entwickelten und realisierten die Studierenden eine Kampagne (Social Media, Plakatwerbung im öffentlichen Raum, Kinowerbung) für das Kulturticket Bonn. Sie soll Bildung, Musik, Kunst und Kultur als integrale Bestandteile des studentischen Lebens vermitteln und ein Bewusstsein für den kulturellen Reichtum der Stadt Bonn schaffen.

»Ludwig B., »William S.« und »Marie C.« fungieren dabei als Sinnbilder aufgeklärter, kulturell aktiver und gebildeter junger Menschen – Figuren, mit denen sich Studierende identifizieren können und sollen. Das Angebot zielt darauf ab, die kulturelle Teilhabe der Studierenden der Universität Bonn zu fördern, indem es ihnen einen einfachen und kostengünstigen Zugang zu Kulturveranstaltungen ermöglicht. Auftraggeber sind der ASTA der Universität Bonn und die Theatergemeinde Bonn. Die Kampagne läuft seit Herbst 2025 in Bonn. Das Projekt betreute Prof. Martin Teschner.



Imagefilm für die Deutsche Pfadfinder:innenschaft Sankt Georg (DPSG)

Studierende des fünften Semesters haben für den größten deutschen Pfadfinderverband DPSG einen Imagefilm in zwei Versionen realisiert – für Website, YouTube sowie als Social-Media-Trailer. Im Modul Medienpsychologie konnten sie dabei die Theorie direkt in die Praxis umsetzen. Besonders schön: Die Anfrage kam über eine Absolventin der RH im Fach Mediendesign, die heute bei der DPSG arbeitet. Das Projekt betreute Prof. Dr. René Spitz.

Ein großes Lob an alle Studierenden für ihre beeindruckenden Arbeiten! Die Projekte zeigen, wie praxisnah, innovativ und vielseitig die Ausbildung an der RH Köln ist. Wir freuen uns schon auf die nächste Runde – und auf viele weitere kreative Einblicke!



„Am P-Day schätze ich besonders, dass den Studierenden aus allen Semestern die Möglichkeit geboten wird, ihre Projekte auf einer Bühne und vor Publikum zu präsentieren und anschließend Feedback zu erhalten. Außerdem finde ich es sehr schön, dass man sich im Rahmen dieser Veranstaltung auch semesterübergreifend austauschen und Kontakte knüpfen kann. Für mich persönlich sind es jedoch vor allem die Gespräche, die man nach Abschluss der Präsentationen mit Mitstudierenden und Dozierenden führt. Man begegnet sich hier auf einer ganz anderen Ebene außerhalb der regulären Vorlesungen und hat, neben Pizza und leckeren Getränken, auch die Möglichkeit, sich über individuelle Interessen und private Projekte auszutauschen.“

(*Larissa Danes, Studierende User Experience und studentische Hilfskraft, Foto links*)



FESTLICHE ABSCHLUSSFEIERN IN DER WOLKENBURG

Stolz, Freude und Zukunftsperspektiven – unter diesem Motto stehen jedes Jahr die Abschlussfeiern der Rheinischen Hochschule Köln. In der stilvollen Atmosphäre der Wolkenburg begehen wir gemeinsam den Erfolg unserer Absolvent:innen. Diese Feiern gehören zu den emotionalen Höhepunkten des akademischen Jahres. Wenn Absolvent:innen zusammen mit ihren Familien und Lehrkräften auf das Erreichte anstoßen, ist die Mischung aus Erleichterung, Stolz und Freude überall spürbar. Dieser Abend gehört allen, die ihren Abschluss geschafft haben, und denen, die sie dabei unterstützt haben: unseren Lehrenden und den Familien unserer Studierenden. Die Hochschulleitung ist bei allen Feiern persönlich präsent und unterstreicht damit die Bedeutung dieses Moments für unsere Studierenden. Gäste geben in ihren Reden inspirierende Einblicke und Impulse für die Zukunft.



ENGAGEMENT, DAS VERBINDET

Unsere Hochschule versteht sich nicht nur als Ort für Lehre, Forschung und Transfer, sondern auch als aktiver Teil der Gesellschaft. Mit verschiedenen Initiativen setzen wir Zeichen – für Gesundheit, Vielfalt, Erinnerungskultur und ein starkes, soziales Miteinander.



ERINNERUNG WACHHALTEN: STOLPERSTEINE UND GEDENKKULTUR

Anlässlich des 80. Jahrestags der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz haben wir innegehalten – bei den Abschlussfeiern mit Schweigeminuten und sichtbar vor unserer Hochschule mit Rosen auf den Stolpersteinen. Diese Steine erinnern an die Menschen, die im Nationalsozialismus verfolgt, deportiert und ermordet wurden. Sie mahnen uns, die Geschichten hinter den Zahlen des Holocaust nicht zu vergessen und Verantwortung für eine offene, respektvolle Gesellschaft zu übernehmen.



BRÜCKEN BAUEN: CHANCEN SCHAFFEN DURCH SOZIALES ENGAGEMENT

Mit dem Social-Credit-Programm unterstützt die Rheinische Hochschule Köln gezielt soziale Tätigkeiten ihrer Studierenden. Für erfolgreich durchgeführte Projekte in sozialen Einrichtungen oder Institutionen können fünf Credit Points vergeben werden, die im Abschlusszeugnis als extracurriculare, das heißt außerhalb des Studienplans erbrachte Leistung ausgewiesen sind. So verbindet die RH fachliche Ausbildung mit der Förderung wichtiger Sozialkompetenzen – ein Gewinn für Studierende und Gesellschaft gleichermaßen.

Ein Beispiel, das gut zu uns passt, stellen wir Ihnen vor, denn wir verstehen uns als Chancengeberin für Bildung.

Von März bis Juli 2025 engagierte sich Lukas Meyer, Student der Molekularen Biomedizin im vierten Semester, im Rahmen unseres Social-Credit-Programms in einer Jugendhilfeeinrichtung im Rhein-Erft-Kreis. Unter dem Titel „Brücken bauen – durch Wissen Chancen schaffen“ unterstützte das Projekt zehn Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis sechzehn Jahren mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen schulisch und sprachlich und gab Impulse für ihre persönliche Entwicklung.

In über 125 Stunden erhielten die Kinder durch Hausaufgabenhilfe, eigens erstellte logopädische Übungen und traumasensible Begleitung eine wertvolle Förderung – nicht nur fachlich, sondern auch im Selbstvertrauen, in der Motivation und in der Lernfreude.

„Besonders eindrucksvoll war für mich zu sehen, wie stark die Kinder auf Vertrauen, Wertschätzung und Ermutigung reagierten“, berichtet Lukas Meyer. „Rückmeldungen von den pädagogischen Fachkräften sowie sichtbare Fortschritte bei den Kindern bereits nach einigen Wochen haben gezeigt, dass das Projekt nicht nur fachlich, sondern auch menschlich Wirkung entfalten konnte.“

Das Projekt ist inzwischen abgeschlossen, die Kinder jedoch hätten Lukas Meyer am liebsten für immer behalten. Das Studium fordert jetzt aber wieder seine ganze Aufmerksamkeit.



SPORT VERBINDET: UNSER TEAM BEIM B2RUN

Das Herzklopfen vor dem Start, die Spannung in der Luft – und dann der gemeinsame Jubel beim Zieleinlauf: Der B2Run ist für viele an der RH ein wichtiger Termin im Jahr. Im September 2025 liefen Mitarbeitende, unser Geschäftsführer und Kanzler Martin Topp und erstmals auch Studierende Schulter an Schulter die knapp sechs Kilometer durch den Kölner Stadtwald bis ins RheinEnergieSTADION. An den Streckenrändern haben Kolleg:innen angefeuert, im Ziel gefeiert – und dazwischen entstanden die vielen kleinen Momente, die Sport zu etwas Besonderem machen. Am Ende zählt nicht die Zeit, sondern das Miteinander.

VIELFALT FEIERN: COLOGNE PRIDE 2025

Unter dem Motto „FÜR QUEERRECHTE – Viele. Gemeinsam. Stark!“ haben wir zusammen mit der Universität zu Köln, der TH Köln und der Hochschule für Musik und Tanz Köln am ColognePride teilgenommen. Trotz Regen waren im Juli 2025 Zehntausende laut, bunt und solidarisch auf den Straßen Kölns unterwegs – für Vielfalt, Toleranz und Wertschätzung aller Menschen.



Sabrina Bellen (Leitung Studien- und Bildungsberatung) und Riem Abbassi (Psychosoziale Beratung)
bei der ColognePride 2025

GESUNDHEIT FÖRDERN: DER GESUNDHEITSTAG AN DER RH

Wir bieten regelmäßig Gesundheitstage für unsere Mitarbeitenden an. Neben Gesundheitschecks wie Blutdruckmessungen oder Rückenanalysen gibt es Workshops zu Ernährung, Stressmanagement oder Bewegung sowie praxisnahe Angebote wie die „Bewegte Pause“. Ziel ist es, Gesundheit ins Bewusstsein zu bringen, Prävention zu fördern und das Wohlbefinden im Arbeitsalltag zu stärken. Die Angebote organisiert das „Team Gesundheit“ im Dialog mit den Mitarbeitenden. Die Techniker Krankenkasse (TK) unterstützt uns dabei.



Gesundheitspartner:



**DIE GESUNDHEIT UNSERER MITARBEITENDEN IST UNS WICHTIG. DESHALB
FÖRDERN WIR GEZIELT GESUNDHEITSANGEBOTE, UM EIN STARKES UND GESUNDES
ARBEITSUMFELD ZU SCHAFFEN, IN DEM WIR GEMEINSAM ERFOLGREICH
SEIN KÖNNEN.**

Martin Topp,
Kanzler der RH Köln



Eine Mitarbeiterin testet den ICAROS, der effektive Workouts mit Virtual Reality für aufregende und effektive Trainingserlebnisse kombiniert

IM CAFÉ RHEINISCHE DIE PAUSE VERBRINGEN.

Ob für den schnellen Coffee to go, einen kleinen Snack zwischendurch, die Mittagspause oder um unter der blühenden Kirschblüte in der Sonne zu verweilen – das Café Rheinische auf dem Campus Ehrenfeld lädt mit seinen einladenden Sitzplätzen drinnen wie draußen zum Genießen ein. Sowohl Studierende als auch Dozierende finden hier den idealen Ort für eine kleine Auszeit.







Der Campus Ehrenfeld ist die Heimat für unsere Ingenieurstudiengänge. Hier verbinden sich Lernen und Forschen zu einem lebendigen Campusleben – in modernen Lehrräumen und hochwertig ausgestatteten Laboren. Großzügige Sitzbereiche, Grünflächen und das Café Rheinische mit Innen- und Außenplätzen laden zum Verweilen, Austauschen und Durchatmen ein. Auch die Rheinische Stiftung für Bildung ist hier beheimatet. Sie bildet das organisatorische Dach für vier gemeinnützige Tochtergesellschaften, unter anderem die RH. Der „grüne Campus“ hat seit 2024 eine Photovoltaikanlage, die als Stromlieferant dient.

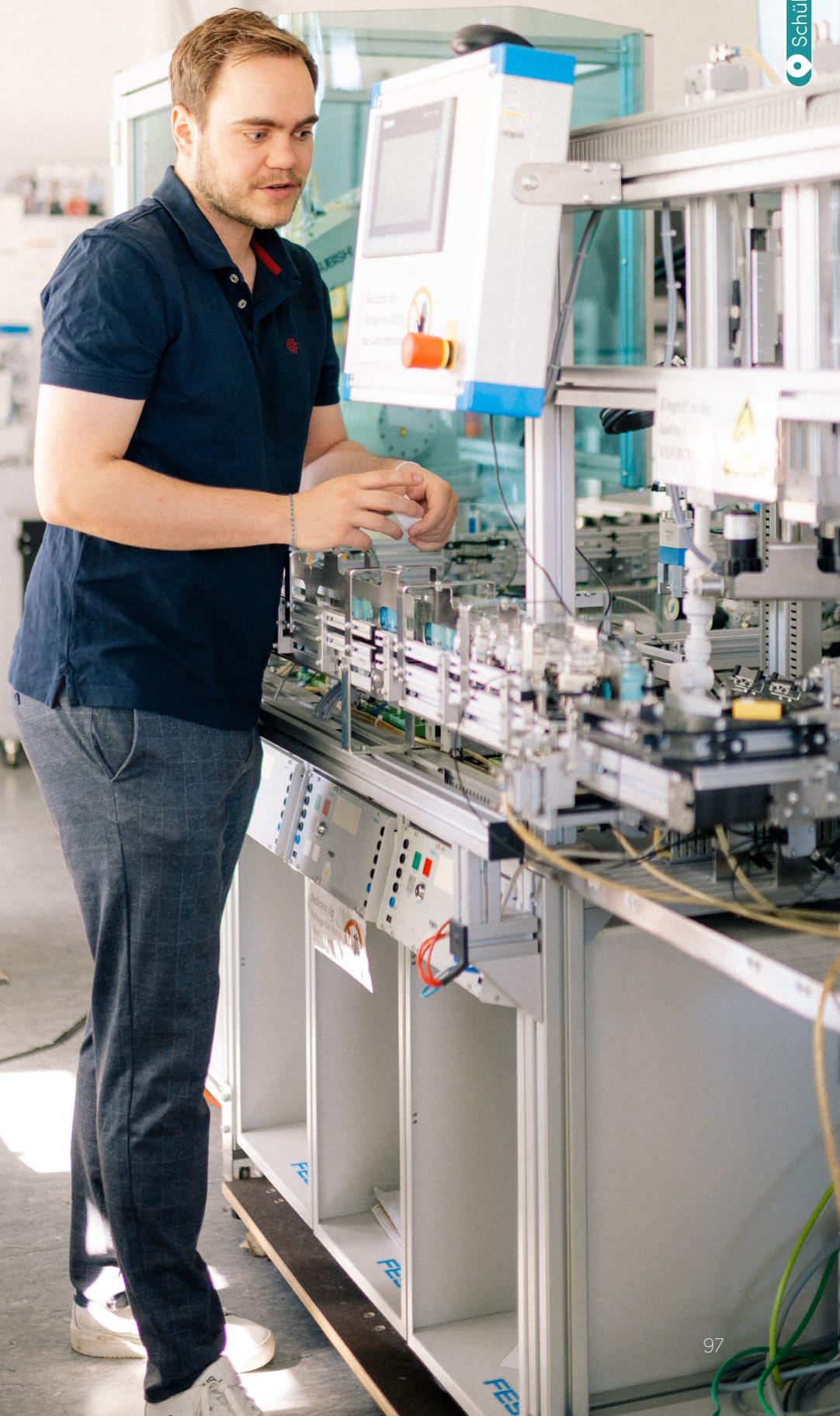
PAUSEN IN DER SONNE GENIEßEN.





IN UNSEREN LABOREN EXPERIMENTIEREN.

Auf dem Campus Ehrenfeld befinden sich neben dem Labor für Molekulare Biomedizin eine Vielzahl von hochmodernen Ingenieur-Laboren, z. B. Robotik & KI, Nachhaltige Energiesysteme, Produktions- und Werkstofftechnik, Physik, Automatisierung, E-Technik sowie Kommunikation und Messtechnik. Hier können Studierende theoretisches Wissen, unter Anleitung von Laboringenieur:innen, an modernsten Anlagen, Maschinen sowie Mess- und Prüfständen praktisch anwenden und vertiefen. Auch Forschende und wissenschaftliche Mitarbeitende arbeiten hier gemeinsam an Projekten (siehe auch „Interdisziplinäre Forschung mit Wirkung“ in dieser Ausgabe).



WISSEN TEILEN UND VONEINANDER LERNEN



Räume haben Auswirkungen auf die Konzentrationsfähigkeit, das Wohlbefinden und den sozialen Austausch und somit auf den Studienerfolg von Studierenden. Daher möchten wir kontinuierlich zukunftsorientierte Lehr- und Lernräume gestalten, denn Raumangebot, -qualität und -ausstattung beeinflussen das individuelle Lernerlebnis. Am Campus Innenstadt, zentral gelegen zwischen Zülpicher Platz und Rudolfplatz, lernen unsere Studierenden gemeinsam in modernen, multifunktionalen Seminarräumen, im Mac-Labor oder im Atelier. Die Ausstattung der Räume entspricht an allen Standorten den Anforderungen eines angewandten Studiums.





EIGENE KREATIVE PROJEKTE UMSETZEN.

Unser professionelles Tonstudio ist bei Studierenden besonders beliebt. Im schalldichten Raum können im Rahmen von Projektarbeiten hochwertige Tonaufnahmen für Podcasts, „Voice over“-Produktionen oder andere Audioformate erstellt werden. Auch unsere internen Podcasts entstehen hier. Darüber hinaus bietet das Siebdrucklabor die perfekte Umgebung, um kreative Ideen visuell umzusetzen – von T-Shirts über Poster bis hin zu individuellen Kunstprojekten. Für alle Projekte, bei denen Technik gefragt ist, steht unsere AV-Ausleihe bereit: Kameras, Mikrofone, Lichttechnik und weiteres Equipment können unkompliziert ausgeliehen werden. Von Audio über Video bis Siebdruck – unsere Räume, Technik und Mitarbeitenden helfen Studierenden, ihre Projekte und kreativen Ideen umzusetzen.

Seit Mai 2024 haben wir am Campus Innenstadt eine schöne, große Fläche eröffnet. Studierende freuen sich über moderne Räume zum Lernen, Austauschen und Entspannen, einzeln oder in Gruppen. Entweder im Ruhebereich oder lebendiger in der Lounge. Hier gibt es gemütliche Sofaercken, Hochtische, leckeren und günstigen Kaffee, kostenloses Wasser aus dem Spender sowie Snacks. Auch allen Mitarbeitenden steht die Lounge im Untergeschoss als ein Ort der Begegnung offen. Auf derselben Etage ist die Bibliothek untergebracht.

GEMEINSAM IM UNTERGESCHOSS LERNEN







RAUM FÜR WISSEN UND IDEEN.

Ob zum Lernen, Forschen oder Entspannen: Unsere moderne Bibliothek am Campus Innenstadt bietet eine große Auswahl an Fachliteratur, digitalen Ressourcen und inspirierenden Arbeitsplätzen. Unser Bibliotheksteam unterstützt bei der Recherche, beim Zugriff auf elektronische Medien und beantwortet gerne Fragen rund um Ausleihe und Services. Die Bibliothek ist von Montag bis Freitag ganztägig geöffnet – das verschafft ausreichend Zeit für das Studium, Projekte oder die persönliche Weiterbildung.







Impressum
Herausgeber

Rheinische Hochschule Köln gGmbH
University of Applied Sciences
Schaevenstraße 1 a-b
50676 Köln

Geschäftsführer

Martin Topp
Amtsgericht Köln HRB 58883
UStID-Nr. DE251559067

Redaktion

Beate Czikowsky

Layout und Grafik

Alicia Tregl

Lektorat

Veronika Roman

Fotografie

Carsten Jezewski-Stückrad

Fotos

Titelmotiv | **Jannik Czauderna**
S. 2 und 3 | **Jannik Czauderna**
S. 8 – 11 | **Jannik Czauderna**
S. 12 | **privat** • S. 16 | **privat** • S. 20 | **privat**
S. 24 | **German Brand Award**
S. 28 | **KI**
S. 30 | **Augusto Stahlke**
S. 33 | **privat** • S. 35 | **privat** • S. 36 | **privat**
S. 38 | **Building Future**
S. 39 | **Rheinische Stiftung für Bildung**
S. 41 | **Building Future**
S. 49, Labor für Molekulare Biomedizin | **Philippe Moosmann**
S. 58 | **Jannik Czauderna**
S. 63 | **privat** • S. 68 | **privat**
S. 71, rechte Seite, rechtes Bild | **Michael Bause/KWR**
S. 72, 73, 74 oben | **Stephen Petrat**
S. 78 – 79 | **Jannik Czauderna**
S. 88 | **privat**
S. 92 – 106 | **Jannik Czauderna**



Rheinische
Hochschule
Köln

WISSENSCHAFT CHANCEN

Das Hochschulmagazin der Rheinischen Hochschule Köln
Ausgabe 2025/26

Sie haben Fragen, Anregungen oder Wünsche zum Hochschulmagazin?
Dann schreiben Sie uns gern eine Mail an folgende Adresse:
beate.czikowsky@rh-koeln.de